

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 26, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postkonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto-Znh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6106, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 16 gr, Zerteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und Schwierigkeiten Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszalka Piłsudskiego 26. — Postkonten in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 288, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6106.

Friede!

Der Friede ist gerettet! In letzter Stunde wurde in München zwischen dem Führer, dem Duce, dem Britischen Premierminister und dem Französischen Ministerpräsidenten ein Abkommen unterzeichnet, in dem die Bedingungen und Modalitäten der Abtretung des sudetendeutschen Gebietes festgelegt werden. Die historische Unterzeichnung der Vereinbarung wurde in der Nacht zum Freitag, dem 30. September 1938, um 0.30 Uhr, vollzogen. Am 1. Oktober beginnt die Räumung des sudetendeutschen Gebietes durch die Tschechen und die Besetzung dieser deutschen Erde durch deutsche Truppen. Ueber das weitere sudetendeutsche Gebiet, das nicht sofort von den Deutschen besetzt wird, entscheidet eine Volksabstimmung.

Sudetendeutschland kehrt in Frieden heim ins Reich!

Ri. Posen, 30. September 1938.

Nach Wochen atemloser Spannung, die sich mit dem Näherrücken des 1. Oktober von Stunde zu Stunde gesteigert hatte, geht ein erlösendes Aufatmen durch die Welt. „The Big Four“, die „Großen Vier“ — wie man in London die in München zusammengekommenen vier Staatsmänner Hitler, Mussolini, Chamberlain und Daladier jetzt nennt — haben in entscheidender Stunde noch einmal zusammengefunden, um einen letzten Versuch zur Rettung des Friedens zu unternehmen. Lange genug hat Deutschland Geduld gezeigt mit einem Problem, dessen Lösung nur auf

Der Wortlaut des Münchener Abkommens auf der zweiten Seite

einem einzigen Wege möglich war: 3½ Millionen deutscher Menschen, die unter der Knechtschaft der Tschechen lebten, wollten heim ins Reich, und nur unter dieser Voraussetzung konnte die sudetendeutsche Frage aus der Welt geschafft werden! 3½ Millionen — mehr Menschen also, als manche europäische Nation, die ihren eigenen Staat hat, zählt.

Und sie kehren heim!

Weder Prag, noch Moskau, noch eine andere Macht hätten es verhindern können, daß morgen, am 1. Oktober 1938, der Freiheitsfeldzug für die Sudetendeutschen begonnen hätte.

Wenn nun als letzten Versuch, die Tragik eines Krieges von Europa abzuwenden, der Führer die verantwortlichen Vertreter der drei großen europäischen Mächte eingeladen hat, ist das wohl der äußerste Beweis seiner Friedensbereitschaft gewesen; wenn die Vertreter der beiden Westmächte der Einladung gefolgt sind, dann haben auch sie damit gezeigt, daß ihr Friedenswillen groß und ehrlich ist. Der Maß Mussolinis an der



Am historischen Tage in München

Seite des Führers in diesem entscheidenden Augenblick war selbstverständlich wie es auch in den letzten Kundgebungen des Duce klar und entschieden zum Ausdruck gebracht worden war. Der Vorbehalt sei es gedankt, daß die beiden großen Freunde, Hitler und Mussolini. Seite an Seite

stehend den Frieden erhalten konnten und nicht ihre Waffen füreinander einzusetzen brauchten.

Der Friede ist gerettet! Die vier europäischen Großmächte haben die Garantie dafür übernommen, daß die Heimkehr der Sudetendeutschen unter den in München be-

schlossenen Bedingungen sich vollziehen kann. Ein europäischer Konflikt furchtbarsten Ausmaßes, der hereinzubrechen drohte, ist damit gebannt.

Es erhebt sich aber die Frage, welche neuen Manöver nun von Prag und Moskau aus unternommen werden, um der Friedensarbeit, die in München gestern ihren Höhepunkt fand, entgegenzuwirken. Die Moskauer Rundfunkmeldung, die einem Befehl an Prag gleichkommt, Widerstand bis zum äußersten zu leisten, klingt drohend genug, um bei der bisher von Prag betriebenen Friedenssabotage noch manches befürchten zu lassen. Der Bandenkrieg im sudetendeutschen Gebiet ist nach den letzten Meldungen von heute nacht noch immer in vollem Gange. Ist nun Prag überhaupt gewillt, dem Münchener Abkommen entsprechend, das Sudetendeutschtum freizugeben? Und wenn es auch offiziell seine Bereitschaft dazu erklären sollte, wird es dann überhaupt imstande sein, die entfesselten Horden wieder zurückzurufen? Es ist ausdrücklich in dem Münchener Abkommen festgelegt, daß die Tschchoslowakei vom Abschluß der Vereinbarung ab, also ab heute nacht, die Verantwortung trägt, daß im sudetendeutschen Gebiet keine Zerstörungen mehr durchgeführt werden. So kann von einem endgültigen Frieden noch nicht eher gesprochen werden, als bis die Räumung Sudetendeutschlands von den Tschechen durchgeführt ist. Wenn aber Prag oder seine Werkzeuge, die in Sudetendeutschland hausen, weiter stören sollten, dann ist durch die Vereinbarung der vier Mächte die Gewißheit gegeben, daß — wenn es zu Auseinandersetzungen kommen sollte, — diese lokalisiert bleiben, und Europa nicht hineingezogen wird.

Ein allgemeiner Brand ist vermieden! Bei den Tschechen liegt es, kleinere Brände zu verhindern, die nur bei ihnen selbst unheilbare Wunden zurüchlassen könnten...

Das Münchener Abkommen

München, 30. September. Nach einer Gesamtbesprechungsdauer von mehr als acht Stunden unterzeichnete der Führer und Reichskanzler um 0.28 Uhr als erster das Abkommen der vier Mächte in zweifacher Ausfertigung, sowie die dazu gehörige Vollstimmkarte der Tschecho-Slowakei mit den Eintragungen der abzutretenden sudetendeutschen Gebiete. Es folgten die Unterschriften des Britischen Premierministers Chamberlain, des Italienischen Regierungschefs Mussolini und des Französischen Ministerpräsidenten Daladier.

Das Schlusskommuniqué und das Abkommen haben folgenden Wortlaut:

Die Besprechungen, die die Regierungschefs von Deutschland, Italien, Frankreich und England Donnerstag mittag begonnen haben, haben am späten Abend ihren Abschluß gefunden. Die gefassten Beschlüsse, die in nachfolgenden Dokumenten niedergelegt sind, sind der tschechischen Regierung sofort übermittelt worden.

Abkommen

zwischen Deutschland, dem Vereinigten Königreich von Großbritannien, Frankreich und Italien

Betroffen in München, am 29. September 1938

Deutschland, das Vereinigte Königreich von Großbritannien, Frankreich und Italien sind unter Berücksichtigung des Abkommens, das hinsichtlich der Abtretung des sudetendeutschen Gebietes bereits grundsätzlich erzielt wurde, über folgende Bedingungen und Modalitäten dieser Abtretung und über die danach zu ergreifenden Maßnahmen übereingekommen und erklären sich durch dieses Abkommen einzeln verantwortlich für die zur Sicherung seiner Erfüllung notwendigen Schritte.

1. Die Räumung beginnt am 1. Oktober.
2. Das Vereinigte Königreich von Großbritannien, Frankreich und Italien vereinbaren, daß die Räumung des Gebietes bis zum 10. Oktober vollzogen wird, und zwar ohne Zerstörung irgendwelcher bestehender Einrichtungen, und daß die tschecho-slowakische Regierung die Verantwortung dafür trägt, daß die Räumung ohne Beschädigung der bezeichneten Einrichtungen durchgeführt wird.
3. Die Modalitäten der Räumung werden im einzelnen durch einen internationalen Ausschuß festgelegt, der sich aus Vertretern Deutschlands, des Vereinigten Königreiches von Großbritannien, Frankreich, Italien und der Tschecho-Slowakei zusammensetzt.
4. Die etappenweise Besetzung des vorwiegend deutschen Gebietes durch deutsche Truppen beginnt am 1. Oktober. Die vier auf der anliegenden Karte bezeichneten Gebietsabschnitte werden in folgender Reihenfolge durch deutsche Truppen besetzt:

Der mit I bezeichnete Gebietsabschnitt am 1. und 2. Oktober;
 der mit II bezeichnete Gebietsabschnitt am 2. und 3. Oktober;
 der mit III bezeichnete Gebietsabschnitt am 3., 4. und 5. Oktober;
 der mit IV bezeichnete Gebietsabschnitt am 6. und 7. Oktober

Das restliche Gebiet vorwiegend deutschen Charakters wird unverzüglich von dem oben erwähnten internationalen Ausschuß festgelegt und bis zum 10. Oktober durch deutsche Truppen besetzt werden.
5. Der in Abschnitt 3 erwähnte internationale Ausschuß wird die Gebiete bestimmen, in denen eine Volksabstimmung stattfinden soll. Diese Gebiete werden bis zum Abschluß der Volksabstimmung durch internationale Formationen besetzt werden. Der gleiche Ausschuß wird die Modalitäten festlegen, unter denen die Volksabstimmung durchgeführt werden soll, wobei die Modalitäten der Garantie als Grundlage zu betrachten sind. Der

Ausschuß wird ebenfalls den Tag festsetzen, an dem die Volksabstimmung stattfindet. Dieser Tag darf jedoch nicht später als Ende November liegen.

6. Die endgültige Festlegung der Grenzen wird durch den internationalen Ausschuß vorgenommen werden. Dieser Ausschuß ist berechtigt, den vier Mächten Deutschland, dem Vereinigten Königreich von Großbritannien, Frankreich und Italien in bestimmten Ausnahmefällen geringfügige Abweichungen von der streng ethnographischen Bestimmung der ohne Volksabstimmung zu übertragenden Zonen zu empfehlen.
7. Es wird ein Optionsrecht für den Eintritt in die abgetretenen Gebiete und für den Austritt aus ihnen vorgesehen. Die Option muß innerhalb von sechs Monaten, vom Zeitpunkt des Abschlusses dieses Abkommens an, ausgeübt werden. Ein deutsch-tschecho-slowakischer Ausschuß wird die Einzelheiten der Option bestimmen, Verfahren zur Erleichterung des Austausches der Bevölkerung erwägen und grundsätzliche Fragen klären, die sich aus diesem Austausch ergeben.
8. Die tschecho-slowakische Regierung wird innerhalb einer Frist von vier Wo-

chen, vom Tage des Abschlusses dieses Abkommens an, alle Sudetendeutschen aus ihren militärischen und polizeilichen Verbänden entlassen, die diese Entlassung wünschen. Innerhalb derselben Frist wird die tschecho-slowakische Regierung judetendeutsche Gefangene entlassen, die wegen politischer Delikte Freiheitsstrafen verbüßen.

München, den 29. September 1938.

Zulässliche Erklärung

Die Regierungschefs der vier Mächte erklären, daß das Problem der polnischen und ungarischen Minderheiten in der Tschecho-Slowakei, sofern es nicht innerhalb von drei Monaten durch eine Vereinbarung unter den betreffenden Regierungen geregelt wird, den Gegenstand einer weiteren Zusammenkunft der vier anwesenden Regierungschefs der vier Mächte bilden wird.

München, den 29. September 1938.

Zulaß zu dem Abkommen

Seiner Majestät Regierung im Vereinigten Königreich Großbritannien und die französische Regierung haben sich dem vorstehenden Abkommen angeschlossen auf der

Grundlage, daß sie zu dem Angebot stehen, welches im § 6 der englisch-französischen Vorschläge vom 19. September enthalten ist, betreffend einer internationalen Garantie der neuen Grenzen des tschecho-slowakischen Staates gegen einen unprovokierten Angriff. Sobald die Frage der polnischen und ungarischen Minderheiten in der Tschecho-Slowakei geregelt ist, werden Deutschland und Italien ihrerseits der Tschecho-Slowakei eine Garantie geben.

München, den 29. September 1938.

Zulässliche Erklärung

Die vier anwesenden Regierungschefs sind sich darüber einig, daß der in dem heutigen Abkommen vorgezeichnete Ausschuß sich aus dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, den in Berlin beauftragten Botschaftern Englands, Frankreichs und Italiens und einem von der tschecho-slowakischen Regierung zu ernennenden Mitglied zusammensetzt.

München, 29. September 1938.

Zulässliche Erklärung

Alle Fragen, die sich aus der Gebietsübergabe ergeben, gelten als zur Zuständigkeit des internationalen Ausschusses gehörig.

München, 29. September 1938.

Das neue Slogwort Moskaus:

Widerstand bis zum letzten!

Wird Benesch dem Befehl Stalins folgen?

Warschau, 30. September. Der Moskauer Rundfunk gab Donnerstagabend der Prager Regierung das neue Slogwort: Dem in München zu erwartenden Abkommen ist Widerstand bis zum Letzten zu leisten!

Der Sender behauptet, die Aufgabe der vier Staatsmänner in München sei so klar wie zur möglichkeit, nämlich eine für die faschistischen Staaten annehmbare Form eines neuen Druckes und einer neuen Demütigung der Tschecho-Slowakei zu finden. Dazu hätten sich auch die Ministerpräsidenten Englands und Frankreichs bereitgefunden.

Indessen sei die Tschecho-Slowakei unter keinen Umständen bereit, dem neuen Druck nachzugeben. Am Mittwoch (also bereits vor dem Beginn der Münchener Besprechungen. Die Schriftleitung) habe das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei einen Aufruf erlassen, in dem gefordert wird, daß das ganze tschechische Volk unter gar keinen Bedingungen das annehme, was man von ihm von neuem verlangen wollte. Das Volk müsse sich bewaffnen und zur Verteidigung vorbereiten.

Auch im Lande selbst, so behauptet der Moskauer Rundfunk weiter, erhebe der Feind immer mehr das Haupt. Der Sender entfeuert

dann eine plumpe Heße gegen den rechten Flügel der tschechischen Agrarpartei, der angeblich in Übereinstimmung mit Henlein und ihm in die Hand arbeite.

Die ganze Sendung des Moskauer Senders ist auf einen Ton abgestellt, der verrät, daß es für die Bolschewisten in der Tschecho-Slowakei nunmehr ums Ganze geht.

Unabhängige slowakische Republik?

Aus slowakischen Kreisen meldet die „PAT“, daß im Falle innerer Unruhen im Staate als Folge einer Reaktion der Öffentlichkeit bei Zugeständnissen gegenüber Deutschland die slowakische Autonomie-Partei sich mit der Absicht trägt, eine unabhängige slowakische Republik zu proklamieren.

Die in Wien lebenden Slowaken sowie eine große Anzahl slowakischer Flüchtlinge, die der Mordterror der Tschechen in den letzten Wochen aus ihrer Heimat vertrieben hatte, veranstaltete am Donnerstag in Wien eine Massenversammlung, von der aus an den Führer und Reichskanzler ein Telegramm gerichtet wurde, mit der Bitte, die Freiheitsbestrebungen der slowakischen Volksgruppe zu unterstützen.

Die anwesenden Slowaken saßen dann eine Entschließung, in der sie ihre Brüder im sterbenden tschecho-slowakischen Staat warnen, sich durch keinelei Vorspiegelung und Versprechungen irreführen zu lassen, sondern fest entschlossen zu bleiben, selbst mit der

Waffe in der Hand, eine unabhängige slowakische Republik zu erkämpfen.

Freiheitsstimmung in Sudetendeutschland

Schludena, 30. September. Nach den Tagen der Unterdrückung und der Unsicherheit bemächtigte sich der Bevölkerung der von den Tschechen kürzlich geräumten sudetendeutschen Bezirke Heilsnachricht, Schludena und Rumburg in den Morgenstunden des Freitags eine unbeschreiblich freudige Stimmung. Bereits in den ersten Vormittagsstunden prangten die Straßen und Plätze der Städte und Dörfer des sudetendeutschen Niederlandes im reichen Schmuck unzähliger Fahnen und Fahnen. Allenthalben leuchteten Spruchbänder: „Wir danken unserem Führer — wir sind wieder frei!“ — „Ein Volk, ein Reich, ein Führer.“

Prag bildet Evakurierungskommission

Warschau, 30. September. Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, wird Prag allmählich auch von den staatlichen Stellen geräumt. Man treffe umfangreiche Vorbereitungen, um u. a. wichtiges Material aus den Ministerien und Behörden in die Slowakei zu schaffen. Vor einigen Tagen sei dorthin auch bereits der gesamte Goldvorrat der tschecho-slowakischen Staatsbank gebracht worden. In Prag sei am Donnerstag eine Evakurierungskommission gebildet worden, deren Aufgabe es sei, alle Einzelheiten genau festzulegen.

Greisin wegen Flucht ihres Sohnes erschossen

Neurode, 30. September. Eine furchtbare Nachricht erreichte am Donnerstag den Sudetendeutschen Rudolf Weich aus Braunau, der als Militärpflichtiger vor den Tschechen geflohen war und sich in einem Flüchtlingslager aufhält. Ihm wurde mitgeteilt, daß das tschechische Militär seine alte Mutter, eine Witwe, die Flucht ihres Sohnes dadurch entgeltlich ließ, daß sie erschossen wurde.

Der japanische Außenminister zurückgetreten

Tokio, 30. September. Der japanische Außenminister, General Ugaki, hat nach einer längeren Unterredung mit Ministerpräsident Furtakano seinen Rücktritt erklärt. Zur gleichen Zeit wie Außenminister Ugaki sind auch die kürzlich zu diplomatischen Beratern ernannten früheren Botschafter Sato und Arita und der parlamentarische stellvertretende Außenminister Matsumoto zurückgetreten.

Tokio, 30. September. Der japanische Ministerpräsident Furtakano wurde heute vom Kaiser in Audienz empfangen. Er erstattete Bericht über den Rücktritt des bisherigen Außenministers General Ugaki. Anschließend wurde Furtakano vom Kaiser beauftragt, außer seinem Amt als Ministerpräsident die Führung des Außenamtes und des Ubersetzungsministeriums zu übernehmen.

Mit Hundem geheßt!

In Maiergrün und in anderen rein sudetendeutschen Orten sind die zurüdgebliebenen Frauen mit vorgehaltenem Bajonett gezwungen worden, ihre Häuser selbst zur Brandstiftung vorzubereiten. Sie mußten Stroh in die Zwischenräume zwischen den einzelnen Wohnhäusern schleppen. Im Grenzgebiet geht die Menschenjagd neuerdings mit Spürhunden vor sich, die die Flüchtlinge aus dem dichten Unterholz der Wälder aufstöbern sollen. Erbarmungslos knallen Soldateska, Staatsverteidigungswache und rote Wehr die Geheuten ab, die von den Hunden angeschreckt, ihre Schlupfwinkel verlassen.

Flüchtlinge aus Winterberg, Klattfau, Stankau, Wies bis hinauf nach Marienbad sagen übereinstimmend aus, daß es im ganzen Grenzgebiet an Lebensmitteln mangelte. Salz und Zucker seien überhaupt nicht mehr, Milch und Brot nur in ganz geringem Maße zu erhalten.

Brester Emigranten verließen die Tschechei

Warschau, 30. September. (Eigener Bericht.) Nach Mitteilung der „Grünen Fahne“ erhielten führende Kreise der Bauernpartei die Nachricht, daß im Augenblick der Verschärfung der Beziehungen zwischen Polen und der Tschecho-Slowakei die Brester Emigranten mit Witos die Tschecho-Slowakei verlassen haben. Wohin Witos sich begeben hat, verrät die „Grüne Fahne“ nicht. Außerdem erklärt das Sekretariat der Bau-

ernpartei, daß die „Jizra“-Meldung, wonach Witos sich an die Parteimitglieder mit der Aufforderung gewandt habe, die Bereitschaft zur Hilfe für die Tschechen zu versichern, erlogen sei.

Polener Stimmungsumschwung

Ueber einen interessanten Stimmungsumschwung in Polen berichtet „Kurier Poranny“. Durch Jahre sei Polen der größte tschechenfreundliche Mittelpunkt Polens gewesen. Hier sei die „Polnisch-Tschechische Gesellschaft“, vom tschechischen Konsulat in Polen unterstützt, außerordentlich tätig gewesen. Für die Polener seien die Tschechen die zunächst benachbarten Slawen gewesen, die die gleiche Unfreiheit — ob österreichische oder deutsche sei gleichgültig — zu tragen gehabt hätten. Diese Vorkriegsüberlieferung habe lange nachgewirkt. Erst jetzt vollziehe Polen eine Revision seiner Sympathie für die Tschechen. Als Verdienst in dieser Beziehung hebt der „Kurier Poranny“ die „Gesellschaft zur Hilfe für die Polen im Auslande“ hervor. Die Polnisch-Tschecho-slowakische Gesellschaft sei immer mehr in Auflösung begriffen. Einige hervorragende Persönlichkeiten seien ausgetreten und hätten zum Teil den „Weißen Löwen-Orden“ zurückgeschickt. Die Gesellschaft vegetiere nur noch und entfalte schon seit längerer Zeit nicht mehr die geringste Tätigkeit. Als die Frage des Schlesiens jenseits der Olsa aktuell wurde, sei die Stimmung in Polen vollends gegen die Tschechen umgeschlagen.

Regelrechte Schlachten

zwischen polnischen Arbeitern und tschechischer Gendarmerie

Verzweigungskampf der polnischen Bevölkerung im Olsa-Gebiet

Warschau, 30. September. Die Not der polnischen Bevölkerung in der Tscheco-Slowakei steigt unaufhörlich. Die Tschechen quälen und bekämpfen die Polen nach den gleichen Methoden, die sie seit langem unerbittlich gegen die Sudetendeutschen anwenden. Massenweise werden im Teschener Kohlenrevier polnische Arbeiter entlassen und durch Tschechen ersetzt. Die polnischen Familien, ihres Lebensunterhalts beraubt, befinden sich in äußerster Notlage.

Die so zur Verzweigung getriebenen polnischen Arbeiter griffen Waffen- und Munitionslager an. Eine Gruppe polnischer Arbeiter hielt einen Lastkraftwagen mit Waffen an, entwarfnete die tschechische Besatzung, bemächtigte sich der Waffen und flüchtete in die Wälder.

Starke Abteilungen tschechischer Gendarmerie durchstreifen die Bergwälder, um „Defekteure“ aufzuspüren. Dabei kommt es zu regelrechten Schlachten, die auf beiden Seiten viele Opfer erforderten.

tschechen ermordeten Polen ist auf über vierzig gestiegen. Nach polnischen Schätzungen haben auf der anderen Seite wenigstens 60 tschechische Gendarmen und über 150 Kommunisten ihren Terror und ihre Gewalttaten mit dem Leben bezahlen müssen.

Polnischer Grenzschutz im Kampf mit Kommunistenhorden

Am der Teschener Grenze bei Runey ist der polnische Grenzschutz in ein regelrechtes Gefecht geraten, als eine kommunistische Bande, mit Handgranaten und Gewehren ausgerüstet, nachts die Grenze zu überschreiten suchte. Einige Kommunisten wurden dabei getötet. Von polnischer Seite ist man überzeugt, daß den zur Offensive übergehenden kommunistischen Banden alles daran gelegen ist, Grenzzwischenfälle hervorzurufen. Außerdem wird der Vorfall als Beweis für eine Zusammen-

arbeit zwischen den Kommunisten und der tschechischen Gendarmerie angesehen, die die Bande ruhig über die Grenze ließ, während sie sonst jeden Menschen anhält, der sich im Grenzbereich zeigt.

500.000 Kriegsinvaliden wollen wieder kämpfen!

Der Vorsitzende der „Verenigung der Kriegsbeschädigten Polens“, die mehr als eine halbe Million Mitglieder umfaßt, überreichte Außenminister Bed eine in außerordentlicher Sitzung gefaßte Entschlieung. In dieser Entschlieung wird die unverzügliche Rückgabe des Teschener Gebietes an Polen gefordert und erklärt, daß mehr als eine halbe Million Kriegsbeschädigter sich zur Verfügung der Regierung hielten, um die rechtmäßige Rückgabe des Teschener Gebietes an das Mutterland zu sichern.

Polnischer Grenzposten niedergeschossen

In der Nacht vom 27. zum 28. September wurde an der polnisch-tschechischen Grenze ein polnischer Grenzposten von tschechischer Seite aus niedergeschossen. Weiter wurden zahlreiche Schüsse auf das Grenzpostenhaus in Gorna-Bečna im polnischen Teschener Gebiet abgegeben.

Starkstromdrähte als Menschenfallen!

Wie sich „Wieczór Warszawi“ von seinem Sonderberichterstatter aus Teschen melden läßt, wurde gestern abend die polnisch-tschechische Grenze von tschechischen Militärabteilungen besetzt, die längs der Grenzlinie auf tschechischer Seite Drahtverhaue legten, die mit Starkstrom geladen sind. Als Menschenfalle haben sich diese Verhaue bereits bei mehreren Polen bewährt, die sich aus der tschechischen Höhle nach Polen retten wollten. Sie trugen nach der Berührung des Drahtes, den sie nicht gesehen haben, den Tod davon.

Die polnische Grenze wurde gestern, wie das gleiche Blatt berichtet, von hohen französischen Offizieren, die in einem Auto der französischen Militärmission fuhrten, inspiziert.

Zwangsarbeit für polnische Staatsbürger!

Entgegen den internationalen Rechtsvorschriften haben die Tschechen zu den Beseitigungsarbeiten auch polnische Staatsbürger einbezogen. Auf Einspruch der polnischen Gesandtschaft in Prag wurde die Freilassung dieser Arbeiter versprochen; jedoch ist sie bisher noch nicht erfolgt.

Der polnische Geheimfender in der Tscheco-Slowakei, der zwei Tage geschwiegen hatte, gab bekannt, daß er seinen Standort geändert habe. Der Ansager sprach den unterdrückten Polen in der Tscheco-Slowakei Mut zu, wobei er erklärte, unter den Klängen des Marsches der Ersten Pilsudski-Brigade werde die polnische Bevölkerung in der Tscheco-Slowakei die polnischen Truppen begrüßen.

Tschechisches Freiheitsdenkmal gesprengt

Am Donnerstag wurde in der Nähe von Kopiec das Haus des Gendarmeriepostens in die Luft gesprengt. Das auf einer Brücke gelegene Gebäude des tschechischen Grenzpostens bei Tscheschisch-Teschchen war das Ziel eines Vorgehens polnischer Freikampfkämpfer. Sie zertrümmerten mit Handgranaten das Gebäude.

In Trzyniec wurde das tschechische Freiheitsdenkmal, ein Symbol der tschechischen Gewalt Herrschaft über das Olsa-Gebiet in die Luft gesprengt.

Polnische Pjadsinderführer erschossen

Im übrigen sehen die tschechischen Gendarmen die Jagd auf wehrpflichtige polnische Männer fort. Sie werden neuerdings nach ihrer zwangsweisen Einziehung zur Armee in das sudetendeutsche Gebiet transportiert. Besonders hart gingen die Tschechen gegen polnische Pjadsinder vor. So wurden Scharen von polnischen Pjadsindern gezwungen, längs der polnischen Grenze Schützengraben auszuheben. Mehrere polnische Pjadsinderführer, die das Mißfallen der Tschechen erregt haben, wurden erschossen.

Zu schweren Zusammenstößen kam es noch in Witkowik. In den dortigen Industriewerken sind wie fall überall im Olsa-Gebiet die dort beschäftigten Arbeiter auf die Straße gesetzt worden. Sie wurden durch tschechische Kommunisten ersetzt. Als die Kommunisten Hochrufe auf die Sowjetunion ausbrachten, kam es zu einer blutigen Schlägerei und später, als Gendarmerie zum Schutze der Kommunisten eingegriffen hatte, zu einem Feuergefecht, deren Opfer zwei Schwerverletzte und 10 Leichtverletzte sind.

Auf polnischem Boden bei Teschen wurde ein tschechischer Oberleutnant gefangen genommen. Er will sich „verlaufen“ haben.

Bauernhöfe überfallen und ausgeplündert

Auch in der vergangenen Nacht wütete der Terror tschechischer Kommunisten im Olsa-Gebiet. Nach den bisher vorliegenden Berichten wurden u. a. 12 polnische Bauernhöfe von kommunistischen Räubern überfallen. Überall wurde im Namen der „demokratischen tschechoslowakischen Republik“ gestohlen, was den Verbrechern lebenswert erschien: Geld, Schmuckgegenstände, Anzüge und Wäsche.

Selbstverständlich sehen sich die Polen gegen den kommunistischen Terror nach Kräften zur Wehr. Die Zahl der bei solchen Zusammen-

Die historischen Stunden im Führerbau

Vier Staatsmänner im Dienste des Friedens

Die Ankunft der Staatsmänner im Führerbau

München, 30. September. Am Donnerstag gegen 12.15 Uhr verließ der Führer seine Wohnung am Prinzregentenplatz, um sich zum Führerbau am königlichen Platz zu begeben. Auf der Fahrt durch die Straßen bereitete die Münchener Bevölkerung dem Führer wieder unbeschreiblich begeisterte Kundgebungen. Um 12.20 Uhr traf der Führer im Führerbau ein.

Von den beiden Balkonen des monumentalen Hauses am königlichen Platz wehten riesige Fahnen der vier Länder, deren Staatsmänner in diesem Haus zu der Besprechung zusammengetreten. Eine Ehrenwache der SS-Standarte Deutschland präsentierte beim Eintreffen des Führers. Der Führer begab sich sodann in seine im ersten Stock des Führerbau gelegenen Räume.

Vorher schon war der britische Ministerpräsident Chamberlain in Begleitung des Reichsaussenministers v. Ribbentrop im Führerbau eingetroffen. Er hatte sich direkt vom Flugzeug aus zum Führerbau begeben.

Wenig später, um 12.25 Uhr, traf der französische Ministerpräsident Daladier, begleitet von Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring und dem Präsidenten des Geheimen Kabinettsrats, Reichsminister Freiherr v. Neurath, im Führerbau ein. Wieder präsentierte die Ehrenwache. Der Generalfeldmarschall geleitete den französischen Ministerpräsidenten in den repräsentativen Bau des Dritten Reiches und führte ihn die marmorne Freitreppe zum ersten Stock empor.

Um 12.30 Uhr ertönten erneut Trommelwirbel und begeisterte Heilrufe der Bevölkerung. Der Duce des faschistischen Imperiums und italienische Regierungschef Benito Mussolini war in Begleitung des Stellvertreters des Führers im Führerbau eingetroffen. Gefolgt von Graf Ciano betrat der Duce den Führerbau, in dem er bereits vor einem Jahr bei seinem ersten Besuch in Deutschland geweiht hatte.

Zwanglose Unterhaltungen

Nach ihrer Ankunft im Führerbau wurden die ausländischen Staatsmänner in das im ersten Stock gelegene Empfangszimmer geleitet, wo der Führer seine Gäste erwartete.

Vor Beginn der eigentlichen Besprechungen nahmen die Regierungschefs mit den Herren ihrer Begleitung stehend einen kleinen Imbiß ein. Hierbei ergab sich die Gelegenheit zu ungezwungenen Unterhaltungen der Staatsmänner und Diplomaten. Man sah u. a. im wechselnden Gespräch den Führer und den französischen Ministerpräsidenten, den Duce und den britischen Premierminister, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, den Stellvertreter des Führers, den deutschen und den italienischen Außenminister, die Berliner Botschafter Frankreichs, Großbritanniens und Italiens, die maßgebenden Herren der Begleitung der ausländischen Regierungschefs und des Auswärtigen Amtes, den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, den Präsidenten des Geheimen Kabinettsrats und andere Herren.

Um Krieg oder Frieden?

Um 12.45 Uhr nahmen dann die Besprechungen im Arbeitszimmer des Führers ihren Anfang. Sie wurden um 20.20 Uhr für eine kurze Pause zur Einnahme des Abendessens unterbrochen und unmittelbar nach 22 Uhr wieder fortgesetzt.

Die Unterzeichnung

Zu der Unterzeichnung sowie schon vorher zur letzten Verlesung des Abkommens und der vier zusätzlichen Erklärungen hatten sich sämtliche an den Besprechungen direkt beteiligten Herren im Arbeitszimmer des Führers versammelt. Die vier Regierungschefs und ihre Mitarbeiter hatten im Halbkreis am runden Tisch um den großen Kamin unter dem Bilde des ersten deutschen Reichskanzlers,

Otto von Bismarck, Platz genommen. Man sah in diesem Kreise neben den Regierungschefs den italienischen Außenminister Graf Ciano, den Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop, den Generalsekretär des Quai d'Orsay Léger und Sir Hoare Litton, ferner die Berliner Botschafter Frankreichs, Italiens und Großbritanniens.

Es hatten sich ferner zu dieser abschließenden Zeremonie von deutscher Seite eingefunden: Generalfeldmarschall Göring, der Stellvertreter des Führers Heß, Reichsminister von Neurath, Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker, Ministerialrat Dr. Gauß sowie weitere Herren des Auswärtigen Amtes und der Umgebung des Führers. Vor der Unterzeichnung des Abkommens wurde die letzte Verlesung des Schriftstückes vorgenommen, die Legationsrat Dr. Schmidt in deutscher und englischer und François-Poncet in französischer Sprache vornahm. Nach einigen kurzen Unterhaltungen über den Inhalt der zusätzlichen Erklärungen begann dann die Unterzeichnung.

Nachdem dann noch alle weiteren, offengebliebenen Einzelfragen technischer Art geklärt waren, wurden auch die zusätzlichen Schriftstücke über das Problem der polnischen und ungarischen Minderheiten in der Tscheco-Slowakei, über die Garantie der Rest-Tscheco-Slowakei, über die Zusammenlegung des in dem Abkommen vorgesehenen internationalen Ausschusses sowie über die Zuständigkeit dieses Ausschusses in der gleichen Reihenfolge wie das Hauptabkommen unterzeichnet.

Die maßgeblichen ausländischen Herren trugen sich anschließend in das Gästebuch des Führers ein.

Nachdem dann gegen 1.30 Uhr sämtliche Formalitäten erledigt waren, verabschiedete sich der Führer mit herzlichen Worten des Dankes von den ausländischen Regierungschefs. Der Führer sprach den Regierungschefs zugleich auch im Namen des deutschen Volkes seinen aufrichtigen Dank für ihre Bemühungen aus. Er fügte hinzu, daß ihre eigenen Völker sicherlich über die Beendigung der Krise ebenso glücklich sein würden wie das deutsche. Der Führer drückte hierauf Mussolini, Chamberlain und Daladier herzlich die Hand.

Premierminister Neville Chamberlain erklärte seinerseits, es sei für ihn persönlich eine große Freude gewesen, nach München gekommen zu sein. Er sei sicher, daß das englische Volk die Gesühle teile, von denen der Führer soeben gesprochen habe.

Der Führer verabschiedete sich daraufhin noch einmal besonders herzlich von den drei Regierungschefs und ihren engsten Mitarbeitern.

Die Bevölkerung begrüßt die Staatsmänner

Zu Tausenden harzte die Münchener Bevölkerung bis in die späten Nachtstunden noch auf den Straßen und Plätzen, um den Ausgang der historischen Besprechungen mitzuerleben. Hauptanziehungspunkt war natürlich der Führerbau am königlichen Platz, die Stätte der bedeutendsten Zusammenkunft des Führers mit den Regierungschefs der europäischen Großmächte. Als bekannt wurde, daß sich die Staatsmänner um 22 Uhr zur abschließenden Be-

Ultimative Sprache Warschaus

PAT dementiert Gerüchte über Beilegung des polnisch-tschechischen Streites

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 30. September. In den vergangenen beiden Tagen hat die PAT zwei Dementis in der tschechischen Frage herausgegeben. Die erste Verlautbarung am Mittwoch abend bezog sich darauf, daß der tschechische Außenminister Kroska für Mittwoch eine Antwort auf den polnischen Plan zur Erledigung der polnischen territorialen Ansprüche in Aussicht stellte.

Im Gegenzug dazu ist jetzt zu stellen, daß eine tschechische Antwort in Warschau bisher nicht eingegangen ist. Die Lage sei daher weiter offen.

Donnerstag mittag meldete die PAT, in einer Reihe von Hauptstädten seien Nachrichten verbreitet, daß der Streit zwischen Polen und Tschechen erledigt sei und Warschau eine zufriedenstellende Antwort erhalten habe. Die Gerüchte hätten am Tage der Zusammenkunft in München an Stärke zugenommen. In Warschau würden sogar durch einige diplomatische Vertretungen Angaben über Inhalt und Form der tschechoslowakischen Note gemacht.

Es sei festzustellen, daß diese Nachrichten un wahr seien. Die tschechische Regierung habe bisher keine Antwort erteilt. Die Ziele der Austretung derartiger Nachrichten seien leicht zu erkennen. Die polnische Regierung regere ihr Verhalten allein nach dem Grundjah der Wahrheit und des tatsächlichen Sachverhalts.

Das Ausbleiben der tschechischen Antwort gibt der polnischen Presse zu bemerkenswerten Kommentaren Anlaß. „Die tschechische Taktik, den Partner hinzuhalten, bis sich seine Geduld erschöpfen droht, kann heute nicht mehr geduldet werden“ — erklärt „Ezprek Potanny“. Und weiter: „Die tschechischen Propagationen haben den Willen der Polen auf beiden Seiten der Grenze zu hartem, unerbittlichem Widerstand mobilisiert.“

In einer ultimativen Sprache bemerkt das Militärblatt „Polska Brojna“: „Von Prag erwarten wir in den nächsten Stunden eine kurze und endgültige Antwort, daß das tschechische Militär bereits Schließen jenseits der Olsa verläßt. Es gibt nur eine Lösung: Die Tschechen hinter die Odra!“

Die Welt atmet erlöst auf

Der Eindruck des Münchener Abkommens

London:

Jubel unter der Bevölkerung

Die Nachricht von dem Abkommen der vier Mächte ist für London wie eine Erlösung gekommen. Als die ersten Gerüchte von dem Zustandekommen eines Abkommens in London in den späten Abendstunden eintrafen, wurden teilweise in den Theatern und Kinos die Vorstellungen unterbrochen, um dem Publikum diese neue und sehnsüchtig erwartete Nachricht mitzuteilen. Ungeheurer Jubel war überall die Antwort auf diese Freudensbotschaft. Die Begeisterung fand zum Teil auch ihren Ausdruck in langandauernden Jubelrufen auf den König und Chamberlain.

Dasselbe Bild der Erleichterung spiegelt sich auch in der Londoner Morgenpresse vom Freitag wider, obgleich für ihre ersten Ausgaben die erste Mitteilung des tatsächlich erreichten Abkommens noch nicht vorlag.

Der „Daily Express“ erscheint so zum Beispiel unter der Riesenüberschrift: „Es ist Frieden“. Der „Daily Herald“ hat die Balkenüberschrift: „Niermächte-Abkommen über den Tschechen-Plan“.

In ihren Leitartikeln behandeln die Blätter ebenfalls ausschließlich das Abkommen von München, obwohl sie mit einer gewissen Zurückhaltung schreiben müssen, weil bei der Abfassung der Leitartikel eine offizielle Bestätigung für den Abschluß noch nicht vorlag.

Verailles—München

Die „Times“ unterstreicht es in ihrem Leitartikel u. a. als bezeichnend, daß der Spitzname „Die Großen Vier“ („Big Four“) jetzt bereits den in München versammelten Staatsmännern gegeben worden sei. Das erinnere einen an jene Verhandlungen in Paris — die Friedensverhandlungen — deren Ergebnisse jetzt zum Teil rückgängig gemacht würden. Damals wie heute hätten Frankreich, England und Italien mit zu den Verhandlungsmächten gehört.

Die Tatsache, daß ein deutscher Führer jetzt an Stelle eines Amerikaners den vierten Platz einnehme, sei symbolhaft.

Das Fehlen eines deutschen Vertreters bei den Friedensverhandlungen in Paris sei hauptsächlich für die Tatsache verantwortlich, daß Deutschland die Revision jetzt selbst in die Hand nehmen müßte.

Was wird Prag tun?

Später sagt die „Times“ dann, daß man allerdings die Zustimmung der am meisten betroffenen Regierung noch erhalten müsse. Man könne daher noch nicht mit Sicherheit davon sprechen, daß der ganze Komplex der deutsch-tschechischen Beziehungen einschließlich der Frage einer internationalen Garantie für den verbleibenden tschechoslowakischen Staat als Unruhefaktor verschwunden sei. England könne aber auf jeden Fall stolz darauf sein, daß sein Vertreter in allen den bisherigen Gegensätzen der letzten Wochen ein klares Ziel gehabt habe, nämlich die gerechte Lösung dieses zentral-europäischen Problems, ohne einen Weltbrand hervorzurufen.

Der „Daily Telegraph“ schreibt u. a., daß die Nachricht von dem Abkommen mit tiefer und allgemeiner Erleichterung begrüßt wurde.

Sprechung versammelten, strömten noch weitere Tausende auf die Straßen.

0.30 Uhr. Die Menschen auf dem königlichen Platz kommen in Bewegung. Die verstärkte Ehrenwache ist hinter das Gewehr getreten. Trommelwirbel ertönt, von Mund zu Mund pflanzen sie sich fort und durchweilt bald die ganze Stadt. Die historische Begegnung ist beendet!

Im Führerbau! In den weiten lichtdurchfluteten Wandelgängen sieht man viele führende Männer von Partei und Staat und die Mitglieder der ausländischen Delegationen in lebhaftem Gespräch.

Um 1/2 Uhr öffnet sich die Tür des Arbeitszimmers des Führers. Die Besprechung ist beendet. Der Führer verabschiedet sich in seinem Arbeitsraum mit herzlichen Worten von dem britischen Premierminister und dem französischen Ministerpräsidenten, die vom Reichsaußenminister zum Portal geleitet werden.

Die Ehrenwache präsentiert, Trommelwirbel ertönt, die Menge grüßt die Staatsmänner mit lauten Heilrufen. Auf ihrer Fahrt zum Hotel entbieten die Münchener den hohen englischen und französischen Gästen herzliche Rundgebungen.

Kurz darauf geleitet der Führer Mussolini über die große Freitreppe zum Portal. Adolf Hitler besteigt mit dem italienischen Regierungschef den Kraftwagen und gibt Benito Mussolini das Geleit zum Hauptbahnhof. Auch Generalfeldmarschall Göring, Rudolf Heß und Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop befehlen Mussolini und seine Mitarbeiter

Die neuen Bedingungen müßten jetzt den Tschechen zur Annahme vorgelegt werden. Verschiedene Zweifelsfragen, so meint das Blatt, die einem bei der ersten Prüfung aufsteigen, würden sicherlich bei der Rückkehr Chamberlains am Freitag weitere Aufklärung finden.

„Daily Mail“ schreibt u. a., alle vernünftig denkenden Menschen müßten sehen, daß die Münchener Besprechungen die wichtigsten seit dem Kriege seien.

Auch der „Daily Herald“, der immer die Partei der Tschechen ergriffen hat, findet sich jetzt mit der neuen Lösung völlig ab. Es sei, so schreibt das Blatt, jetzt geregelt, daß das Sudetenland abgetreten werde. In England habe nunmehr keine Gedankenrichtung das Recht, „tschechischer als die Tschechen“ zu sein.

Paris:

„Der Frieden ist gerettet!“

Die Meldung über die Münchener Beschlüsse, die in Paris erst kurz vor 3 Uhr nachts bekannt wurden, kam zu spät, als daß sie noch in den gewöhnlichen Ausgaben der Pariser Morgenblätter hätte Platz finden können. In den ersten Ausgaben sämtlicher Blätter ist daher nur von einer grundsätzlichen Einigung die Rede.

Der Münchener Sonderberichterstatter der „Havas“-Agentur meldet, von allen Seiten werde versichert, daß die persönlichen Fühlungen zwischen den vier Staatsmännern so herzlich wie nur möglich gewesen seien.

Der Leitartikel des „Excelsior“ schreibt: Unendlich viel menschliche Hoffnungen seien in die Münchener Besprechungen gesetzt worden. Diese Hoffnungen seien nicht getäuscht worden. Habe Adolf Hitler in seiner Sportpalast-Rede nicht erklärt, daß die internationale Prozedur der Saarabstimmung das Reich zufriedengestellt habe? Habe er nicht versichert, daß Deutschland mit Frankreich und England in Frieden leben wolle, und das sein Anspruch auf das sudetendeutsche Gebiet seine letzte gebietsmäßige Forderung in Europa sei? Daß Adolf Hitler sich letzten Endes mit den vereinbarten Ubergabemethoden einverstanden erklärt habe, sei ebenso für den Führer wie für diejenigen Staatsmänner ein moralischer Sieg, die selbst in den kritischsten Stunden der Krise nicht verzweifelt seien. Die Münchener Massen hätten gestern beim Eintreffen Daladiers „Heil Frankreich!“ gerufen und der Reichskanzler sei über diesen Ruf sehr zufrieden gewesen. Daladier habe sich über den wahren Sinn dieser politischen Kundgebung nicht getäuscht. Beweise sie nicht, daß die wiederholten Erklärungen des Führers vom Dritten Reich über die Notwendigkeit einer deutsch-französischen Zusammenarbeit, den tiefen Wunsch der beiden Völker zum Ausdruck bringen?

Der Direktor des „Figaro“ gibt dem Wunsch Ausdruck, daß nach der Münchener Einigung auch die allenthalben getroffenen Sicherheitsmaßnahmen wieder rückgängig gemacht werden.

„Günstiges Klima für die Zukunft“ Der Direktor des „Jour“ erklärt, die vier Staatsmänner seien deshalb in München zusammengetreten, weil kein Abkommen möglich gewesen wäre, wenn sie zu fünf oder zu sechs gewesen wären. Nach einigen Worten des Dankes und der Anerkennung an Chamberlain

zum Sonderzug. Heilrufe hallen durch das nächtliche München. Es ist der stürmische Gruß der Menge an Adolf Hitler und den Duce.

Mussolinis Abfahrt

Nach 14stündigem Aufenthalt in München, der ausgefüllt war mit den entscheidungsreichen Besprechungen, verließ der italienische Regierungschef Benito Mussolini am Freitag früh wieder die Hauptstadt der Bewegung. Er trat vom Hauptbahnhof aus die Rückfahrt nach Italien an und wurde vom Führer bis zum Sonderzuge geleitet.

Auf dem Wege zum Bahnhof, den der Duce im Wagen Adolf Hitlers zurücklegte, waren die beiden großen Staatsmänner noch einmal umwogen von dem brausenden Jubel der Münchener Bevölkerung, die trotz der späten Stunde zu Zehntausenden die Straßen und den Bahnhof säumte. Der Jubel war nicht zuletzt der Ausdruck der dankbaren Freude des ganzen deutschen Volkes für die entschlossene und zielsichere Friedenspolitik, deren Garant gerade der Führer des nationalsozialistischen Deutschlands und der Führer des faschistischen Italiens sind.

Vor der Tür des Wagens verabshiedete sich Adolf Hitler von Benito Mussolini. Beide schüttelten sich lange und herzlich die Hände. Dann nahm der Duce Abschied von Generalfeldmarschall Göring und den übrigen deutschen Persönlichkeiten, die ihm das Geleit zum Bahnhof gegeben hatten.

Langsam rollte um 1.40 Uhr der Sonderzug aus der Halle.

und Mussolini heißt es dann weiter: Natürlich beklage man in gewissen französischen Kreisen der äußersten Linken sich darüber, daß weder Beneß noch Stalin zur Teilnahme an dieser Konferenz aufgefordert worden seien. Die Abwesenheit Beneßs sei gerechtfertigt, denn in einem Augenblick, wo man kurz zuvor mit Mühe und Not die äußersten Schwierigkeiten aus dem Wege geschaffen habe, könne man zwei Todfeinde nicht an den gleichen Tisch setzen. Komisch wirke es vollends, wenn die Abwesenheit Sowjetrußlands in München gefordert werde.

An anderer Stelle heißt es, man könne jetzt nicht mehr daran zweifeln, daß das sudetendeutsche Problem und das Problem „Frieden oder Krieg“ geregelt seien. Wichtiger als andere Probleme sei aber die Tatsache, daß diese Fühlungnahme zwischen den vier Großmächten ein günstiges Klima für alle Regelungen, für alle Möglichkeiten und für alle Abbrüstungen geschaffen habe.

Selbst de Kerillis schreibt in der „Epoque“, der herzliche Empfang Daladiers durch die Münchener Bevölkerung sei äußerst aufschlußreich. Man könne sich riesig darüber freuen.

Der Augenpolitiker des „Petit Parisien“ unterstreicht, daß die französisch-britische Zusammenarbeit sich bewährt und das der Führer einen Realismus bewiesen habe, der bei den britischen und französischen Staatsmännern große Anerkennung gefunden habe.

Rom:

„Das Wunder von München“

Die geschichtliche Einigung der vier Großmächte über die friedliche Revision der tschechoslowakischen Grenzen und die sofortige Rückkehr der Sudetenbewohner zu ihren Stammesbrüdern ins Reich hat in ganz Italien einen ungeheuren Eindruck hervorgerufen. Das „Wunder von München“ geht wie ein geflügeltes Wort von Mund zu Mund. Ganz Italien hat im Blick auf seinen Duce, dem Rom heute abend 6 Uhr einen triumphalen Empfang bereiten wird, das starke und stolze Gefühl: „Europa ist gerettet“. Unter diese in riesigen Lettern gesetzte Lösung stellt „Popolo d' Roma“ das historische Ereignis.

„Europa und damit Millionen von Menschenleben sind gerettet. Niemals wurde eine so große Hoffnung auf einen Mann gesetzt und niemals ist eine so große Hoffnung so vollständig zur Wirklichkeit geworden. Mit dem Abkommen wird in vollem Umfang das Recht des deutschen Volkes auf Millionen seiner Söhne feierlich verbrieft, die ein ungerechter Frieden ihm entrißen hatte, und dieses Recht wird nicht etwa zu einem Zeitpunkt in die Tat umgesetzt, zu dem es Prag und Beneß paßt, sondern mit dem 1. Oktober, wie Adolf Hitler verlangt hatte. Auch die Polen und Magyaren werden volle Gerechtigkeit erfahren. Bei der Gerechtigkeit und Dringlichkeit der Forderungen konnte es gar nicht anders sein. Der gordische Knoten ist ohne Schwerförmigkeit gelöst. Die Wölfer, die während der letzten Wochen zwischen Frieden und Krieg, zwischen Leben und Tod hangelten, sind von einem Alpdruck befreit. Der Sturm ist vorüber, und am Himmel leuchtet das sichere Versprechen besserer Tage.“

„Messaggero“ erklärt u. a. unter der Ueberschrift: „Die Geburtsstunde des neuen Europas: „Der Friede ist gerettet, Recht und Gerechtigkeit haben ohne Waffengang gesiegt. Der tschechoslowakische Wirrwarr ist ohne Krieg entwirrt worden, obwohl noch wenige Stunden zuvor jede Hoffnung auf eine friedliche Lösung verloren war. Die Begegnung von München hat in wenigen Stunden eine der abheullichsten Schandthaten der Tyrannenschwärmer von Versailles ausgelöst, und dieser Schandthat von Versailles, mit dem 3/4 Millionen Deutsche den furchtbaren Klauen der Tschechen ausgeliefert worden waren, ist im Führerbau in München, der Hoheburg der Revolution Adolf Hitlers, mit Ehren wieder gutgemacht worden. Die Versailles Methoden der Obstruktion und der Verschleppung sind unmöglich gemacht worden. Es war der einmütige Wille aller, daß der Konflikt, der die Völker Europas aufgeschreckt hatte, in jeder Hinsicht seine endgültige Lösung fand.“

Deutschland ist Gerechtigkeit widerfahren

Der „Popolo d'Italia“ schreibt u. a.: In der Atmosphäre der Erwartung, der Ungewißheit und der Leidenschaft habe in München eine historische Zusammenkunft der vier Staatsmänner stattgefunden, in deren Entscheidung das Schicksal Europas stege. Die Erfahrungen der letzten Jahre von den Sanktionen bis zum Zusammenbruch Genfs hätten gezeigt, daß 50 Staaten nicht in der Lage seien, das Schicksal Europas zu leiten, wenn die vier Großmächte in Mittel- und Westeuropa nicht ein Mindestmaß von Verständnis und Zusammenarbeit finden. Nunmehr habe die Gewalt der Ereignisse die vier Großmächte und ihre

Staatsmänner in einer der dramatischsten Stunden nach langen Mißgeschicken zusammengeführt. Deutschland sei Gerechtigkeit zuteil geworden, indem man die nationalen Rechte in den Subetengebieten anerkannte. Der Grundsatz der Volkzugehörigkeit triumphierte.

Mit den Münchener Gesprächen könne die tschechoslowakische Frage nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit, die die Basis der modernen Gesellschaft darstelle, als gelöst betrachtet werden. Nachdem ein grundsätzliches Einvernehmen erzielt war, habe man auch die Ausführungsmodalitäten gefunden, die sich im wesentlichen den Forderungen Hitlers anlehnen. Gewisse „Pläne“ und rätkvolle Manöver seien auf diese Weise vereitelt worden. Es sei nun zu wünschen, daß Prag nicht neue Einwendungen erheben werde, noch Vorwände suche, um die in seinem Namen von der Regierung Englands und Frankreichs übernommenen feierlichen Verpflichtungen zu umgehen.

Warschau:

„Guter Wille genügt, um einen Krieg zu verhindern“

Mit Erleichterung begrüßt die polnische Presse und mit ihr das gesamte polnische Volk die Ergebnisse der Münchener Besprechung. Auf der anderen Seite haben die Warschauer Morgenblätter nochmals die polnischen Forderungen hervorgehoben. In den Berichten wird vielfach nachdrücklich darauf hingewiesen, daß sich Deutschland und Italien in München entschieden für die Erfüllung der polnischen Ansprüche eingesetzt haben.

Die Einstellung der polnischen Öffentlichkeit spiegelt sich klar in den Ueberschriften, unter denen die Berichte aus München veröffentlicht werden: „Am Sonnabend marschiert Deutschland ins sudetendeutsche Gebiet ein“, „Ein allgemeiner Krieg droht nicht mehr“, „Die Gefahr des Weltkrieges ist beseitigt“, „Historische Führer-Beratungen“.

In den ausführlichen Berichten ihres Münchener Berichterstatters weist „Gazeta Polska“ u. a. darauf hin, daß die Bevölkerung Münchens nicht nur Mussolini, sondern auch Chamberlain und Daladier sehr herzlich begrüßt habe. In der Behandlung der Münchener Beschlüsse werden besonders die zusätzlichen Vereinbarungen über das Problem der polnischen und der ungarischen Minderheiten unterstrichen. Es wird stark hervorgehoben, daß Deutschland und Italien erst dann eine Garantie der neuen tschechischen Grenzen übernehmen werden, wenn den polnischen und ungarischen Ansprüchen Genüge getan worden ist.

„Czas“ begrüßt die Ergebnisse der Münchener Besprechung, obwohl sie, wie er schreibt, den gesamten tschechoslowakischen Fragenkomplex noch nicht gelöst hätten. Aber die Münchener Besprechung habe die Schwierigkeiten beseitigt, die sich aus den bisherigen Mißverständnissen ergaben, und damit seien auch die Befürchtungen gegenstandslos geworden, daß der lokale Konflikt sich zu einem gesamteuropäischen erweiteren. Was den polnischen Standpunkt betrifft, so sei er klar und deutlich in der polnischen Note zum Ausdruck gelangt. Hinter der polnischen Regierung stehe in dieser Frage die gesamte Nation, die die Uebergabe des unpolnischen Gebietes verlangt.

„ABC“ schreibt, Hitlers Politik habe sich nicht nur gegen ein Land gerichtet, in dem 3,5 Millionen Deutsche wohnen, sondern auch gegen ein Land, das sich der besonderen Unterstützung der Freimaurer erfreute und das als bequemer Ausgangspunkt für Angriffe auf das nationalsozialistische Deutschland galt.

Belgrad:

Freude überall, nur nicht in Moskau

Die jugoslawische Presse meldet in riesigen Ueberschriften den glücklichen Abschluß in München. Die beiden Belgrader Zeitungen „Breme“ und „Politika“ veröffentlichen über alle Spalten hinweg die Bilder der vier verantwortlichen Regierungschefs. Zahlreiche Bilder aus München, von der Abfahrt Chamberlains aus London und verschiedene Karten ergänzen den Text des in Fettdruck veröffentlichten Münchener Abkommens. Seitenlange Berichte der in München weilenden Sonderberichterstatter geben ein anschauliches Bild vom Ablauf des geschichtlichen Tages. Besonders vermerkt wurde von den jugoslawischen Journalisten die Anwesenheit des ungarischen Grafens Czaky, der in München als Beobachter weilte.

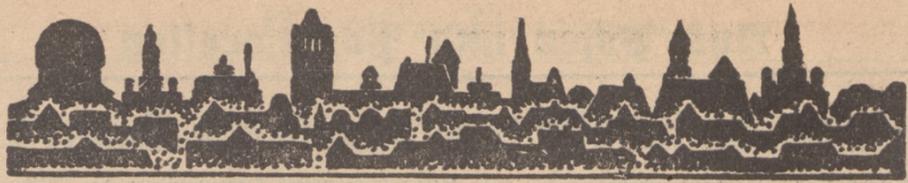
Der Pariser Vertreter der „Breme“ stellt fest, daß in allen europäischen Hauptstädten, mit Ausnahme von Moskau, Freude über die Münchener Besprechung herrsche, da nunmehr die Kriegsgefahr beseitigt sei.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.

Posen — Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke. Lokales und Wirtschaft: Eugen Petrucci. Sport: Hartmut Toporski. Provinz, Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. für den ibrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci. für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marszałka Pilsudskiego 25.

Aus Stadt



und Land

Die Predigt der Ernte

2. Kor. 9, 6—11.

Mit besonders bewegtem Herzen dürfen wir in diesem Jahr das Erntedankfest als wirkliches Erntedankfest begehen. Gott hat die Felder wunderbar reich gesegnet und die Ernte so herrlich einbringen lassen, wie es nicht immer geschieht. Wie dankbar dürfen wir dafür sein. Es soll uns nicht genügen, das Fest mit Erntetänzen und Erntetanz zu feiern, wir wollen damit vor Gottes Angesicht gehen und unsere Ähren ihm schmücken. Aber auch das sei nicht genug. Der Apostel erinnert uns daran, was die Ernte uns zu sagen hat. Da predigt uns das Feld von unserer eigenen Aufgabe, guten Samen zu säen und reichlich zu säen. Er schreibt diese Worte im Zusammenhang mit seiner Mahnung an die Korinther, sich an der Sammlung zu beteiligen, die er für notleidende Brüdergemeinden veranstaltet. Da sollen sie reichlich geben, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb, und nur, wer reichlich säet, kann auch reichliche Frucht erwarten. Gewiß, niemand soll aus Zwang und unlustig geben, jeder soll sich richten nach dem, was er kann; aber wenn nur jeder gibt, was er kann, dann wird das Feld der Liebesarbeit schon gut genug bestellt sein, um reiche Frucht zu tragen. So will auch uns das Erntedankfest mahnen, wohlzutun und mitzuteilen. Gott hat uns das tägliche Brot reichlich gegeben, so sollen wir es weiterreichen denen, die es entbehren und auch so nötig brauchen: Es war eine Ehrenpflicht der ersten Christengemeinden, daß in ihnen niemand Mangel leiden sollte. Die Liebe muß Hungernde speisen können, wo immer sie ihr begegnen. Und unsere Kirche und unsere Gemeinden sind in ihrer Arbeit zum Volkswohl und zum Heil der Seelen angewiesen auf die helfende Liebe jedes einzelnen. Es wird ja oft gescholten über viele Kollektanten, aber bitte, rechnet einmal zusammen, was ihr am Sonntagvormittag an Kollekten gebt im Vergleich zu dem, was ihr am Sonntagnachmittag für unnötige Liebhabereien oder Vergnügen ausgebt. Laßt uns Gutes tun und nicht müde werden! Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb!

D. Blaue-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 30. September

Sonnabend: Sonnenaufgang 5.52, Sonnenuntergang 17.31; Mondaufgang 13.37, Monduntergang 22.20.

Wasserstand der Warthe am 30. Sept. + 1,10 gegen + 1,25 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 1. Oktober: Leichtere Bewölkungszunahme, aber noch überwiegend heiter, trocken; Temperaturen wenig verändert; schwache bis mäßige südöstliche Winde.

Kinos:

- Gwiazda: „Zigeunerprinzessin“
- Nowe: „Held“
- Stożec: „Olympia 2. Teil — Fest der Schönheit“
- Stinks: „30 Karat Frauen“
- Wilsona: „Wovon Frauen träumen“ (Poln.)

Elektrifizierung Des Posener Bezirkes

Aus einem Bericht des vor kurzem zusammengetretenen Ausschusses für die Elektrifizierung des Posener Bezirkes geht hervor, daß das Kadestral einer zu errichtenden Elektrifizierungsgesellschaft auf 1,5 Millionen Zl. festgesetzt worden ist, das später um weitere 500 000 Zl. erhöht werden soll. Der technische Plan für die Elektrifizierung ist bereits festgelegt und sieht eine Dauer von sechs Jahren für die Durchführung der erforderlichen Arbeiten vor. Die mit dem Anschluß aller Ortschaften an das Stromnetz verbundenen Kosten sollen 8 Millionen Zl. betragen. Der formale Gründungsakt der Elektrifizierungs-A.G. ist für Anfang Oktober 1938 anberaumt.

Die Ortsgruppe Posen des Bundes Deutscher Sängers und Sängerinnen gibt bekannt, daß für den Fall einer erneuten Verdunkelungsübung am heutigen Abend die Übungsstunde ausfällt.

Fliegeralarm in Posen

Die gestrige Verdunkelungsübung

Über Europa hingen noch gestern Abend Kriegswolken. Drohend türmten sie sich auf allen Seiten am Horizont. Nur durch einen schmalen Spalt drang ein Lichtschein der Hoffnung, die die ganze Welt auf die Besprechungen in München setzte. Die Hoffnung hat nicht getrogen, nach menschlichem Ermessen ist der Friede wieder einmal gesichert worden. Es bleibt nur noch zu hoffen, daß es gelingt, die getroffenen Vereinbarungen entgegen dem Störungsfeuer der Kriegsbeher einzuhalten.

Am Donnerstagabend, als in Posen eine Luftschutzübung durch Verdunkelung der Stadt abgehalten wurde, wußte man noch nicht, welchen Ausgang die Münchener Besprechungen haben werden. Die über Europa lastende Spannung bildete deshalb den düsteren Hintergrund der Übung, die der Posener Bevölkerung einen kleinen Vorgeschmack dessen vermittelte, was der Menschheit droht, wenn die Kriegsbeher im Konzert der europäischen Mächte die Oberhand gewinnen.

Die Fliegerwaffe, die schon im letzten Krieg eine große Bedeutung hatte, wird in einem kommenden Krieg sicher die größte Gefahr für die Großstädte sein. Die alten Frontkämpfer kennen noch die Schrecken, die mit einem Fliegerangriff verbunden waren, sie werden sich gestern Abend beim Durchwandern der Straßen an manchen Erlebnis vor mehr als 20 Jahren erinnern haben. Nachten doch die Großstädte vor allem an der Westfront einen ähnlichen Eindruck, wie gestern Abend Posen. Damals war Krieg, damals ging es um Tod oder Leben — die Bevölkerung achtete selber streng darauf, daß bei Fliegeralarm auch nicht der schwächste Lichtschein zu sehen war. Gestern aber handelte es sich nur um eine Übung, denn noch herrscht ja Friede. Man hatte sich noch nicht davon zu überzeugen brauchen, welches Verbrechen man

durch Anzünden von Licht begeht, wenn feindliche Flieger über der Stadt kreuzen. Deshalb ist es verzeihlich, daß die Vorschriften noch nicht überall einheitlich befolgt wurden.

Aus der Erfahrung des Weltkrieges wissen wir, daß die Verdunkelung vollkommen sein muß, wenn sie wirksam sein soll. Dennoch kann die gestrige Übung als gelungen bezeichnet werden. Obgleich kein Sirenenheul und kein Donnern der Flakgeschütze, wie es im Kriege der Fall ist, das Herannahen von Fliegern ankündigten, hatte sich die Bevölkerung doch alle Mühe gegeben, möglichst jeden Lichtschein zu vermeiden. Die Geschäfte waren, soweit sie von den Besitzern nicht schon vorzeitig geschlossen wurden, vorschriftsmäßig abgedunkelt, die Straßenbeleuchtung war ausgelöscht, die Straßenbahnen verkehrten mit stark abgedimmter Beleuchtung, geprüfflich irlichterten die blau, grün und violett verkleideten Lichter der Autos durch die Straßen.

Für die Bevölkerung, die in großer Zahl im Freien war, waren die verdunkelten Straßen ein Schauspiel, das man genießen haben muß. Für die Polizei aber gab es einen arbeitsreichen Abend, da diese für die Einhaltung der Vorschriften und für die durch die Dunkelheit mehr als je gefährdete Sicherheit zu sorgen hatte. Da die Autos und Straßenbahnen große Vorsicht anwandten, ist es nirgends zu Verkehrsunfällen gekommen.

Viele Posener haben die Bedeutung der gestrigen Übung nicht in ihrem vollen Umfang erfaßt. Mögen sie nie in die Lage versetzt werden, aus eigener Erfahrung die Gefahr eines Fliegerangriffs kennen zu lernen, wenn die Sirenen heulen und wenn das charakteristische Singen der herabfallenden Bomben deutlich und tobbringend durch das Gebrüll der Flakgeschütze hindurchdringt.

e. p.

Film-Besprechungen

Nowe: „Kinderarzt Dr. Engel“

Wir haben in der letzten Zeit im Kino Nowe schon mehrere gute Filme gesehen, der bisher beste aber rollt seit gestern über die Leinwand. Er ist nicht nur ein Unterhaltungsfilm; er greift tief und berührt Probleme, die mitten im ewigen Alltag stehen, die uns aber immer wieder rätselhaft und unlösbar erscheinen. Die Seele des Kindes, das Verhältnis der Erwachsenen zu den Kindern, das Verstehen und Hineinverleben in die geheimsten Regungen der Kinderherzen — das ist das Wesen dieses hervorragenden Werkes, in dem Paul Hörbiger den liebevollen und alles verstehenden Kinderarzt spielt, in dem die Schauspielerin Ballasko mit großem Einfühlungsvermögen die um das Wohl ihres Kindes besorgte Mutter darstellt und in dem Oskar Sima wieder den äußerlich rauhen,

im Innern aber gutmütigen Liebhaber abgibt. Alle drei werden durch reizende Kameraaufnahmen, straffe Regie und eine gute Bildauffassung

Kino „NOWE“ Dąbrowskiego 5
spielt den wundervollen
Paul-Hörbiger-Film
Kinderarzt Dr. Engel
Programmbeginn: 5, 7 und 9 Uhr.
Sonnabend u. Sonntag nachm. 3 Uhr
billige Sondervorstellungen für Kinder.

unterstützt. Während sind die Szenen im Krankenhaus; sie vermitteln die Erkenntnis, daß ein jedes Kind gelenkt werden kann, wenn es nur entsprechend behandelt und angefaßt wird. Weil der Film uns die Seele des Kindes menschlich näherbringt, darum ist er uns von der ersten

Rundfunk-Programm

vom 2. bis 8. Oktober 1938

Sonntag	
Warschau, 11.45: Nachr. 11.57: Fanfaren. 12.03: Orchesterkonzert. 13.10: Leichtes Musik. 14.40: Kinderkonzert. 15.15: Für das Land. 16.10: Hörspiel. 16.30: Klavierkonzert. 17.10: Tönende Wochenchau. 17.30—19.15: Bunter Programm. 19.30: Solistkonzert auf Schallplatten. 20 bis 23.55: „Les dames et les husbands“. Einlage, Nachrichten, Sport.	Deutschlandsender, 6: Von Hamburg: Sinfonkonzert. 8: Wetter, Anst. Rundfunk-Schau. Ein kleine Melodie. 8.20: Saat, die ihren Sinn erfüllt! Ein Gang durch das häuerliche Jahr. 9: Musikal. Kurzweil. 10: Im Opfer für die Muttererde wuzelt alles Leben! Ein Morgenfeier. 10.45: Fantasia auf der Wurlitzer Orgel. 11: Reichsfeier von Hamburg: Volksmusik mit Klavierbegleitung vom Leben und Treiben am Büdberg. 12: Von Hamburg: Festliche Musik mit Übertragungen vom Staatsakt des Deutschen Erntedankfestes 1938 auf dem Büdberg. 14: Seiten gespielte Werke. 15: Deutsche Orchestermusik. 16: Musik am Nachmittag. 18: Das letzte Korn. 18.30: Concertino für zwei Klaviere und Violen. 19: Emanuel Rambour spielt. 19.45: Deutschland-Sport. 20: Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.10: Promi-Arbeiter. 21.10: Von Hamburg: Unterhaltungskonzert mit Kurzberichte vom Ausklang des „Deutschen Erntedankfestes“ in der Reichsbauernstadt Goslar und Übertragung des Großen Zapfenstreiches der Wehrmacht. 22: Nachr., Wetter, Sport, Anst. Reichsdeutschland. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seemeteorbericht. 23: Singende Bataillon.
Montag	
Warschau, 11.30: Ballettmusik. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 13.30: Monolog-Konzert. 15: Hörspiel für die Jugend. 15.30—16: Leichtes Musik. 16.30: Cellotonzert. 17.10: Hörbericht. 17.25: Konzert. 18: Für das Land. 18.30: Für die Soldaten. 19: Bunte Musik. 20: Bulgar. Festprogramm. 20.30: Schallplatten. 21—21.55: Belg. Choronzert. 22: Orchesterkonzert. 22.55: Nachr. Deutschlandsender, 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnmusik. 10: Alle Kinder singen mit! 11.15: Deutscher Seemeteorbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten. Anst. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter. 15.15: Neue Märche. 15.40: Carmen von heute. Das Gesicht der spanischen Frau. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Wir singen aus dem neuen 55-Liederbuch. 18.30: Klavierkonzert. 19: Deutschland-Sport. 19.15: Humor der Großen. 20: Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.10: Ford. Zum 125. Jahrestag des Erbübergangs bei Warschau. 20.20: Köpflin — Mozart. 21: Aus der weiten Welt. 22: Nachr., Wetter, Sport. Anst. Deutschland. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Deutscher Seemeteorbericht. 23: Das Jahr. Zwölf Gesänge nach Gedichten. 23.50: Gerhard Hüßling singt. Breslau, 5.30: Der Tag beginnt. 6: Wetter. Anst. Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 7: Nachr. 8: Morgenkonzert, Wetter, Frauengymnastik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Kinderliederfesten. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte des Reichsnährstandes. 11.45: Das Rübenblatt darf nicht umkommen! 12: Musik am Mittag. 13: Zeit, Nachr., Wetter. 14: Mittagsberichte. Börse. 1000 Lichte laßende Musik. 16: Konzert. 17: Der Kampf um die Nacht. 18: Die Brautjungfer. Ein kleines Spiel um den Landesbüffel. 18.40: Ein gefährlicher Feind unserer Wohnungen: Der Hausbock. 18.55: Sendepausen des nächsten Tages. 19: Frühkonzert in Steinhilber. 19.25: Es liegt ein Schloß in Österreich. Eine alte deutsche Ballade. 20: Kurzbericht vom Tage und Marktberichte. 20.10: Der blaue Montag. 22: Nachr. 22.15: Zwischenübung. 22.45: Unterhaltungs- und Tanzmusik.	Warschau, 11.30: Ballettmusik. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 13.30: Monolog-Konzert. 15: Hörspiel für die Jugend. 15.30—16: Leichtes Musik. 16.30: Cellotonzert. 17.10: Hörbericht. 17.25: Konzert. 18: Für das Land. 18.30: Für die Soldaten. 19: Bunte Musik. 20: Bulgar. Festprogramm. 20.30: Schallplatten. 21—21.55: Belg. Choronzert. 22: Orchesterkonzert. 22.55: Nachr. Deutschlandsender, 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnmusik. 10: Alle Kinder singen mit! 11.15: Deutscher Seemeteorbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten. Anst. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter. 15.15: Neue Märche. 15.40: Carmen von heute. Das Gesicht der spanischen Frau. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Wir singen aus dem neuen 55-Liederbuch. 18.30: Klavierkonzert. 19: Deutschland-Sport. 19.15: Humor der Großen. 20: Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.10: Ford. Zum 125. Jahrestag des Erbübergangs bei Warschau. 20.20: Köpflin — Mozart. 21: Aus der weiten Welt. 22: Nachr., Wetter, Sport. Anst. Deutschland. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Deutscher Seemeteorbericht. 23: Das Jahr. Zwölf Gesänge nach Gedichten. 23.50: Gerhard Hüßling singt. Breslau, 5.30: Der Tag beginnt. 6: Wetter. Anst. Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 7: Nachr. 8: Morgenkonzert, Wetter, Frauengymnastik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Kinderliederfesten. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte des Reichsnährstandes. 11.45: Das Rübenblatt darf nicht umkommen! 12: Musik am Mittag. 13: Zeit, Nachr., Wetter. 14: Mittagsberichte. Börse. 1000 Lichte laßende Musik. 16: Konzert. 17: Der Kampf um die Nacht. 18: Die Brautjungfer. Ein kleines Spiel um den Landesbüffel. 18.40: Ein gefährlicher Feind unserer Wohnungen: Der Hausbock. 18.55: Sendepausen des nächsten Tages. 19: Frühkonzert in Steinhilber. 19.25: Es liegt ein Schloß in Österreich. Eine alte deutsche Ballade. 20: Kurzbericht vom Tage und Marktberichte. 20.10: Der blaue Montag. 22: Nachr. 22.15: Zwischenübung. 22.45: Unterhaltungs- und Tanzmusik.
Dienstag	
Warschau, 11: Schulfunk. 11.15: Schallpl. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15: Jugendfunk. 15.15: Briefkasten. 15.30—16: Konzert. 16.15: Aktuelles. 16.25: Solistkonzert. 17.30: Für die Arbeiter. 18: Für das Land. 18.30: Hörbericht. 19.40: Lustiges Allerlei aus Berlin. 20.40: Nachr., Sport. 21—22: Orchesterkonzert. 22.15: Kammermusik auf Schallplatten. 22.55: Nachr. 23—23.15: Nachr. in fremden Sprachen.	Deutschlandsender, 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 10: Das Erbe im Bild. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seemeteorbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten. Anst. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter. Börse. 15.15: Aus klassischen Operetten. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. 17: Die Reise nach Breußen. 18: Der Weise — der Ruhm. Zwei erdachte Gespräche. 18.30: Das romantische Lied. 18.55: Die Phantasie. Wir forschen nach Sippen und Geschlechtern. 19: Deutschland-Sport. 19.15: In der Spinnstube. Ein Volksliederspiel. 20: Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.10: Die Berliner Philharmoniker spielen. 21: Politische Zeitungsschau. 22: Nachr., Wetter, Sport, Anst. Deutschland. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seemeteorbericht. 23: Freie Liebes. 23.30: Berühmte Instrumentalfestspiele. Breslau, 5.30: Der Tag beginnt. 6: Wetter. Anst. Gymnastik. 6.30: Frühkonzert. 7: Nachr. 8: Morgenkonzert, Wetter. Die Schließergewalt der Frau. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte. 11.45: 70 Jahre Verbrannt für Ost- und Gartenbau in Posen. 12: Musik am Mittag. 13: Zeit, Nachr., Wetter. 14: Mittagsberichte. Börse. Bunte Musik. 15.30: Kinderpost. 16: Unterhaltungskonzert. 18: Das Oberlausitzer Grenzland als Wirtschaftsraum. 18.25: Ich fahr dahin... 18.55: Sendepausen des nächsten Tages. 19: Tonbericht vom Tage. 19.15: Plan an der Grenze. 20: Kurzbericht vom Tage und Marktberichte. 20.10: Früh und heiter. 20.30: Solistkonzert. 22: Nachr. 22.15: Politische Zeitungsschau. 22.30: Unterhaltung und Tanz.
Mittwoch	
Königsberg, 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Anst. 8.15: Gymnastik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor... Jahren. 14.15: Kurzweil vom Nachtschlaf. 14.55: Börse. 15.30: Wo bleibt die „gute Kinderkugel“? 15.40: Kleine Märchen und Wieder. 16: Unterhaltungsmusik. 18: Neuorientierungs- und Geländefahrten mit Hindernissen. 18.25: Chormusik. 18.50: Heimdienst. 19: „Geliebte Anna!“ Briefe des Heinrich Kniesack. 19.40: Zeitfunk. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Konzert angekündigt der Dr.-Goebbels-Rundfunk-Spende. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.55: Unterhaltungs- und Tanzmusik.	Königsberg, 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Anst. 8.15: Gymnastik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor... Jahren. 14.15: Kurzweil vom Nachtschlaf. 14.55: Börse. 15.30: Wo bleibt die „gute Kinderkugel“? 15.40: Kleine Märchen und Wieder. 16: Unterhaltungsmusik. 18: Neuorientierungs- und Geländefahrten mit Hindernissen. 18.25: Chormusik. 18.50: Heimdienst. 19: „Geliebte Anna!“ Briefe des Heinrich Kniesack. 19.40: Zeitfunk. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Konzert angekündigt der Dr.-Goebbels-Rundfunk-Spende. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.55: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

bis zur letzten Stunde lieb. Er ist es wert, von allen gesehen zu werden. — Im Vorprogramm laufen die W.T.-Wochenchau und ein netter Buntfilm.

e. p.

Die St. Matthäi-Gemeinde lädt nochmals alle Evangelischen zu der Erntedankfestfeier ein, die als gottesdienstliche Feierstunde am Sonntag um 6 Uhr gehalten wird. Der Kirchendorf verdient es, seine wochenlange Vorarbeit durch einen zahlreichen Besuch gelohnt zu sehen. Die Sammlung beim Ausgang für die Ergänzung des Geläuts der Kirche soll der feiernden Erntedankgemeinde besonders wichtig sein.

Posener Wochenmarktbericht

Auch der am Freitag abgehaltene Wochenmarkt zeigte einen regen Betrieb und trotz des Monatslehten eine lebhaft Nachfrage. Das Angebot ist besonders auf dem Gemüsemarkt recht groß; Pilze sind zwar nicht mehr so viel wie anfangs der Woche zu finden, dafür werden wir aber durch anderes Gemüse, Winterkohl usw. entschädigt. Man verlangte für Blumenkohl 20 bis 60, Weißkohl 10—25, Wirzingskohl 10—30, Rotkohl 10—30, Spinat 25—30, Grünkohl 15, Mohrrüben 8—10, Kohlrabi 10, rote Rüben 5, Zwiebeln 10, 15 zwei Pfund, Tomaten gibt es noch in größerer Menge und kosteten 10—25, Sappengrün, Dill, Schnittlauch usw. je 15, gr. Gurken die Mandel 80, saure Gurken 5—10, reife d. Stüd 10—15, Pfeffergurken d. Schod 1,20 bis 1,40, Radieschen 5—10, Sauertrant 15, Perlwiebeln 60—80, Kartoffeln der Zentner 2,30 bis 2,50, Kürbis 5—8, Pflaumen 25—35, Apfel 20—40, Birnen 20—50, Preiselbeeren 60—70, Musbeeren 40, Rosenkohl 35—40, Rhabarber 10 bis 15, Weintrauben 40—50, ausländ. 1,10, Bananen 25—35, Zitronen 13—15, Saubohnen 30 bis 35, Pfefferlinge 30—35, Keizer 50 bis 60, Steinpilze 40—60, Champignons 25—30, Butterpilze 20—35, Grünstlinge 30—40, Wruken 10, Sauerampfer 5—10, Salat 10—15, Salatkartoffeln 10 Gr. — Geflügelpreise: Hühner 1,50—3,20, Enten 2—3,30, Gänse 5—7, Perlhühner 1,40—3, Puten 5—8, Tauben d. Paar 1—1,10, Rebhühner 75—85, Rehfleisch 70—90. — Auf dem Fischmarkt war die Auswahl groß. Man zahlte für Hechte 1,20—1,30, Schleie 1,20 bis 1,30, Karpfen 1,10—1,20, Aale 80—90, Weißfische 40—60, Wale 1,40—1,50, Jander 1,80—2, Karauschen 60—70, Barsche 50—70, Krebse 80 bis 2,50, Dorset 50, Salzheringe 10—12 Gr. — Molkereierzeugnisse: Butter je nach Qualität 1,50—1,70, Milch 20—22, Sahne Bierkellner 30—35, Sahnetäfel 60, Weiskäse 25 bis 30, Buttermilch 9—10, Eier das Kilo 1,80—1,90, die Mandel 1,60. — Auf dem Fleischmarkt waren Angebot und Nachfrage zufriedenstellend, die Durchschnittspreise unverändert. Rohes Sped kostete 80—85, Räucherpfe 1—1,10, Schmalz 1—1,10 Loty.

Fach mal auf Kamerad! 18.50: Heimdienst. 19: Solisten musizieren. 19.40: Zeitfunk. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Bunter Tanabend. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Der Reich im Denken der Völker. 22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Dienstag

Warschau, 11: Schulfunk. 11.15: Schallpl. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15: Jugendfunk. 15.15: Briefkasten. 15.30—16: Konzert. 16.15: Aktuelles. 16.25: Solistkonzert. 17.30: Für die Arbeiter. 18: Für das Land. 18.30: Hörbericht. 19.40: Lustiges Allerlei aus Berlin. 20.40: Nachr., Sport. 21—22: Orchesterkonzert. 22.15: Kammermusik auf Schallplatten. 22.55: Nachr. 23—23.15: Nachr. in fremden Sprachen.

Deutschlandsender, 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 10: Das Erbe im Bild. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seemeteorbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten. Anst. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter. Börse. 15.15: Aus klassischen Operetten. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. 17: Die Reise nach Breußen. 18: Der Weise — der Ruhm. Zwei erdachte Gespräche. 18.30: Das romantische Lied. 18.55: Die Phantasie. Wir forschen nach Sippen und Geschlechtern. 19: Deutschland-Sport. 19.15: In der Spinnstube. Ein Volksliederspiel. 20: Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.10: Die Berliner Philharmoniker spielen. 21: Politische Zeitungsschau. 22: Nachr., Wetter, Sport, Anst. Deutschland. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seemeteorbericht. 23: Freie Liebes. 23.30: Berühmte Instrumentalfestspiele.

Breslau, 5.30: Der Tag beginnt. 6: Wetter. Anst. Gymnastik. 6.30: Frühkonzert. 7: Nachr. 8: Morgenkonzert, Wetter. Die Schließergewalt der Frau. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte. 11.45: 70 Jahre Verbrannt für Ost- und Gartenbau in Posen. 12: Musik am Mittag. 13: Zeit, Nachr., Wetter. 14: Mittagsberichte. Börse. Bunte Musik. 15.30: Kinderpost. 16: Unterhaltungskonzert. 18: Das Oberlausitzer Grenzland als Wirtschaftsraum. 18.25: Ich fahr dahin... 18.55: Sendepausen des nächsten Tages. 19: Tonbericht vom Tage. 19.15: Plan an der Grenze. 20: Kurzbericht vom Tage und Marktberichte. 20.10: Früh und heiter. 20.30: Solistkonzert. 22: Nachr. 22.15: Politische Zeitungsschau. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg, 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Anst. 8.15: Gymnastik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor... Jahren. 14.15: Kurzweil vom Nachtschlaf. 14.55: Börse. 15.30: Wo bleibt die „gute Kinderkugel“? 15.40: Kleine Märchen und Wieder. 16: Unterhaltungsmusik. 18: Neuorientierungs- und Geländefahrten mit Hindernissen. 18.25: Chormusik. 18.50: Heimdienst. 19: „Geliebte Anna!“ Briefe des Heinrich Kniesack. 19.40: Zeitfunk. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Konzert angekündigt der Dr.-Goebbels-Rundfunk-Spende. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.55: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

(Fortsetzung folgt)

Rostorzewo (Rothenburg)

an. Blütiger Ausgang eines Bergnügens. Bei einem Bergnügen, das hier am 18. September stattfand, kam es zwischen mehreren Teilnehmern zu einem heftigen Streit. Dabei gab der amerikanische Staatsbürger Jan Blyskal aus Brofen in Amerika, der sich jetzt in Rothenburg aufhält, mehrere Revolverkugeln ab. Dabei wurde Stanislaw Godka in die Schulter, und der sich auf Urlaub befindliche Unteroffizier Wincenty Blyskal in die Hand getroffen. Der Revolverheld wurde darauf von den Teilnehmern so verprügelt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Krotoszyn (Krotoschin)

80. Geburtstag. Am 26. d. Mts. konnte Frau Klara Seide, geb. Kautz, ihren 80. Geburtstag begehen. Die Jubilarin, ein Krotoschiner Kind, ist körperlich und geistig äußerst reg. Sie verlebte mit ihrem Gatten — mit dem sie bereits vor einigen Jahren das Fest der Goldenen Hochzeit begehen konnte — in Ruhe und Frieden ihren Lebensabend.

Sein goldenes Berufsjubiläum konnte der hiesige Drogeriebhaber Antoszkiewicz begehen. Der Jubilar ist in unserer Stadt insbesondere durch seinen unermüdbaren Einsatz für gemeinnützige Zwecke bekannt geworden.

Ostrów (Ostrowo)

Diebstahl und Schmuggel. In der Nacht drangen unbekannt Diebe in das Städtische Schlachthaus ein und entwendeten etwa 50 Pfund Schweinefleisch. Geschädigt ist dadurch der Fleischermeister Derzypski. — Bei einem gewissen Felix Rowakiewicz aus Sieroszewice wurden 5 Kg. Saharin beschlagnahmt, die geschmuggelt waren. Der Besthaber erhielt jetzt dafür 4 Monate Gefängnis und 500 Zl. Geldstrafe. Für den Weitervertrieb von geschmuggeltem Saharin erhielten Franz Klose 2 Monate Gefängnis und 500 Zl. Geldstrafe und Josef Stefaniski 500 Zl. Geldstrafe.

Die Feuerwehrrunde brachte einen Reinertrag von 625,25 Zl. Dieser Betrag ist zum Ankauf von Löschgeräten bestimmt.

Obrzycko (Oberischo)

ds. Einbruchdiebstahl. In den Keller des hiesigen Arztes Dr. E. Kruppil brachen Diebe ein und stahlen eine große Menge Lebensmittel. Eine sofort eingeleitete polizeiliche Untersuchung konnte Alfred Schulz, S. Gajewski und Josef Simianki als Täter aufklären.

Miedzzychód (Wirnbaum)

hs. Aus Anlaß der W.P.-Woche fand am 25. September durch die mit Fahnen geschmückte Stadt ein Propagandazug vom Städtischen Stadion zum Markte statt.

Gniezno (Gnesen)

ü. Tragischer Tod eines Gutsbesizers. Auf seinem 4000 Morgen großen Gutsbesitz in Zydowo, Kreis Gnesen, ließ der 54jährige ledige Besitzer Bartłomiej Chelmicki einen Terrassenanbau am Gutspalast durchführen. Als er sich am Dienstag gegen sechs Uhr nachmittag auf den Neubau begab, um die Arbeiten zu beaufsichtigen, stürzte er infolge eines Fehltritts von dem drei Meter hohen Bau herunter. Der aus Gnesen zu dem bewußtlosen Mann herbeigeholte Arzt Dr. Kaminski stellte eine Schädelverletzung fest, worauf der Gutsbesitzer mit dem Auto der Rettungsbereitschaft ins Gnesener Krankenhaus gebracht wurde. Dort wurde ein schwerer Schädelbruch mit Bluterguß ins Gehirn festgestellt, so daß sich ärztliche Hilfe zwecklos erwies und Chelmicki ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben nach drei Stunden seinen Geist aufgab.

ü. Acht Vertreter für die Wahlkommission. Am Mittwoch fand hier eine Stadiverordnetenversammlung statt, an der die Mitglieder des nationalen Klubs nicht teilnahmen. Von 16 anwesend gewesenen Stadiverordneten wurden acht Vertreter in die Bezirks-Wahlkommission gewählt, und zwar Brzezinski, Brzezinski, Gendek, Katarajczak, Gadziński, Seemann, Janek und Mielcusny.

ü. Brand durch Unvorsichtigkeit. Zum Schaden des Landwirts Wladyslaw Ziolkowski in Pomidz brannten die Scheune mit Getreide und Maschinen sowie ein Stall ab. Den Brand hat der 13jährige Sohn des Landwirts verursacht, der auf das Gehöft glühende Asche geworfen hatte.

Znin (Znin)

ds. Zwangsversteigerung. Am 25. Oktober um 11 Uhr vormittags findet im hiesigen Burggericht — Zimmer Nr. 4 — die Zwangsversteigerung der in Dzewno gelegenen Landwirtschaft mit Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden und Ackerland statt. Inhaber der Landwirtschaft ist D. Krause, wohnhaft in Mielinell im Kreise Mogilno. Interessenten müssen die Kaufgenehmigung der betreffenden Behörden vorlegen.

ds. Pferde die Schweife abgeschnitten. In einer der letzten Nächte drangen bisher noch unbekannt Täter in den Pferdehals des Landwirts Majan in der Ortschaft Sarbinowo hiesigen Kreises ein und schnitten sämtlichen

„Die Treue gibt dem Kampf die Kraft!“

Nowy Tomysl (Neutomischel)

Der letzte Sonntag gestaltete sich für viele Mitglieder der Deutschen Vereinigung aus dem Kreise Neutomischel zu einem großen Erlebnis. Unser Kampftrupp „Die Treue gibt dem Kampf die Kraft“ grüßte alle unsere Kameraden, die sich hier zusammenscharten unter unserem schwarzen Banner der Tatkraft, um sich als Arbeiter und Kämpfer unseres deutschen Seins hier zu stärken.

Etwa 170 Kameraden folgten sodann den Ausführungen unseres Kameraden Armin Droß-Bromberg, der uns das Bild des neuen deutschen Menschen aufrollte, deren Mittelpunkt immer die Gemeinschaft ist. Kamerad K. Lange brachte uns einen reich ausgebautes Ueberblick über die Entwicklung der deutschen Siedlungen in Polen, Kamerad Br. Hinz schloß die Vortragsfolge des Vormittags mit einem erschöpfenden Vor-

trag über unsere Organisationen der Westprovinzen.

Der „Fröhliche Nachmittag“ brachte unserer Tagesversammlung auch den uns so nötigen gesunden Humor. Ein Singwettbewerb der einzelnen Gruppen brachte uns neuen Ansporn zur Pflege unseres deutschen Liedergutes. Abends fand eine allgemeine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Neutomischel mit allen zu Gast weilenden D.-Gr. statt. Ein Bericht über die letzte Delegierten-Tagung in Bromberg in teilweisen Auszügen aus der Rede Dr. Kohnerts rief alle unsere Kräfte auf zu weiterem Einsatz für unser Recht in unserer Heimat. Kamerad Droß ging nochmals auf unseren Volkstumskampf ein und übergab zum Schluß als Anerkennung für gute Volkstumsarbeit des letzten Jahres der D.-Gr. Kuppferhammer ein gezeichnetes Bild unter der Kampferkenntnis: „Die Treue gibt dem Kampf die Kraft!“

Pferden die Haare von den Schweifen und Mähnen ab.

ü. Einbruchdiebstahl in eine Kirche. Mittels einer Leiter brachen bisher nicht ermittelte Täter durch das Fenster in die Kirche in Dziemierzewo, Kreis Znin, ein, zertrümmerten einen hölzernen Opferkasten und stahlen daraus 3 Zl. Ungehehen sind die Kircheneinbrecher entkommen.

Golanecz (Gollantsch)

ds. Ein Einbruchdiebstahl. Bisher noch unbekannt Diebe verübten in den Stall des Gutsbesizers Walenty Bejm in Budziejewo einen nächtlichen Einbruch, wobei ihnen als Beute ein Schwein und sechs Stück Kaninchen in die Hände fielen. Das Schwein wurde auf der Stelle geschlachtet.

Mogilno (Mogilno)

ü. Hundetollwut. Amlich wurde bei einem geistlosen herrenlosen Hunde auf dem Anwesen des Landwirts Bal in Gaj die Tollwut festgestellt. Infolgedessen ist für diese Ortschaft mit den Abbauten von der Starosteie die Hundesperre angeordnet worden.

Bydgoszcz (Bromberg)

Unterjuchung in einem hiesigen Gymnasium

Am vergangenen Freitag fand in Bromberg eine Großversammlung auf dem Rynek Marja-Bilsudskiego statt, in der gegen die brutalen Maßnahmen der Tschechen gegen die Polen im Olsa-Gebiet protestiert wurde. Nach der Versammlung kam es zu einem nicht vorgesehenen Umzug durch die Straßen der Stadt, an dem sich ausschließlich Jugend, zumeist noch Schüler, beteiligte. Der Umzug kam auch am jüdischen Tempel vorbei, wo in dem genannten Gebäude und in der jüdischen Schule gegen 80 Scheiben eingeschlagen wurden. Auch in acht jüdischen Geschäften in der Długa wurden die Schaufensterscheiben zertrümmert. Im Zusammenhang mit der eingeleiteten Unterjuchung mußte diese auf eins der hiesigen polnischen Gymnasien ausgedehnt werden, da besonders viele Schüler der betreffenden Anstalt an dem Demonstrationzug teilgenommen haben sollen.

Verhaftet wurden außerdem zwei polnische Gymnasialisten, denen der Vorwurf gemacht wird, daß sie Postparalysenbüchher gefertigt und auf diese Weise unrechtmäßig Beträge empfangen haben.

Sein 40jähriges Geschäftsjubiläum konnte am 27. d. Mts. Kaufmann Friedrich Ohloff begehen. Er übernahm am 27. 9. 1898 die Leitung

der im Jahre 1874 gegründeten Firma Ferdinand Ziegler u. Co. in Bromberg. Im Jahre 1908 wurde Herr Ohloff Mitinhaber des bekannten Unternehmens, dessen Alleinbesitzer er jetzt ist. Anfang dieses Jahres wurde der Betrieb durch Einrichtung einer Fabrikationsabteilung erweitert. Um den Ausbau des Unternehmens hat sich der Jubilar große Verdienste erworben. Mit seinen Angestellten, von denen ein Teil bereits 20 Jahren in der Firma tätig ist, verbindet ihn ein geradezu vorbildliches Verhältnis. Herr Ohloff ist Mitbegründer des Deutschen Schulvereins, als dessen Vorsitzender er sich im Laufe von über 16 Jahren besondere Verdienste um die Vorbereitungen für den Bau des Deutschen Privatgymnasiums erworb. Als Vorsitzender im Aufsichtsrat der Deutschen Volkshand hat er auch diesem Unternehmen seine Erfahrung und sein reiches Wissen zur Verfügung gestellt.

Toruń (Thorn)

Vollstrecktes Todesurteil

Das vom Bezirksgericht in Thorn gegen den 23 Jahre alten Tabakz. Górczynski aus Biergłowo (Birglau) hiesigen Kreises wegen Raubüberfällen im Landkreise Thorn gefällte, auf Todesstrafe lautende Urteil wurde am frühen Morgen des 26. September in Thorn durch Erhängen vollzogen.

Naklo (Nakel)

Gärtnerei-Ausstellung. Der Verein der Berufsgärtner des Kreises Wirsitz veranstaltete anläßlich des zehnjährigen Vereinsjubiläums in Nakel eine Ausstellung von Gärtnereierzeugnissen, verbunden mit Fahnenweihe. Die Ausstellung wurde durch den Kreisstarosten Muzyczka eröffnet, worauf anschließend die Beschichtigung der zur Ausstellung gestellten Erzeugnisse erfolgte. Die Fahnenweihe wurde durch den hiesigen Geistlichen Propst Geppert vollzogen. an der auch Vereinskollegen aus Inowroclaw, Bromberg, Thorn und Znin teilnahmen.

Grudziadz (Graudenz)

Ueber die Erneuerungsarbeiten in der katholischen Pfarrkirche berichtete Propst Dr. Pastwa in der letzten Versammlung des Komitees. Danach wird die Enttündung des Innern in vierzehn Tagen beendet sein. Bei der Entfernung der obersten Tischschicht eines Pfeilers sei ein wertvolles vieljähriges Bild freigelegt worden, das vermutlich aus dem 14. Jahrhundert stammt. Es stellt einen Ritter dar, der in der einen Hand eine Lanze und in der anderen einen Rosenkranz hält. Im zweiten Abschnitt der Arbeiten werde

die Kirche gänzlich erneuerte Altäre erhalten. Die jetzigen Seitenaltäre sollen in der Mitte beider Flügel der Kirche aufgestellt werden. Dort sollen sich dann auch die ehrwürdigen geschnitzten Heiligenfiguren befinden. Im dritten Zeitraum der Renovation wird die Reihe an die Bänke, die Orgel und den Fußboden kommen. Ueber den Arbeitsplan des Komitees berichtete Inspektor Wodwod, über die Ergebnisse des letzten zugunsten des Erneuerungsfonds stattgefundenen Festes Rendant Binnet. Dieses Fest hat einen Reinertrag von 3005 Zl. gehabt.

Tczew (Dirschau)

Sein 25jähriges Berufsjubiläum beging der Obermeister der hiesigen Freieuer-Zunftung Heinrich Müller, Dirschau, Kirchenstraße Nr. 3. Der Jubilar ist 1890 in Stargard geboren und machte sich hier nach beendeter Lehrzeit und Gesellenjahren selbständig. Seit sechs Jahren ist M. Vorsitzender der Prüfungskommission. Zu Ehren des Jubilars fand eine außerordentliche Sitzung statt, bei welcher aus Anlaß des 25jährigen Meisterjubiläums auch Jan Androwski ausgezeichnet wurde. Als Vertreter der Handwerkskammer war Stadtrat Radunski, von der Aufsichtsbehörde Professor Kaminski zugegen.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzfeste. Sonntag, Erntedankfest, 10: Festgottesdienst. Beichte u. hl. Abendmahl. D. Post. 11:15: Kirchengottesdienst im Konfirmandensaal. Bar. Galon. Sonntag, 2. 10. Erntedankfest. Kirchenversammlung zur Vinerung wiesl. Hölle in unseren Gemeinden. St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10:15 fällt der Gottesdienst aus. Sonntag, 9. 10., 10:15: Erntedankfestgottesdienst. St. Paulikirche. Sonntag, 10: Festgottesdienst. Fein. Anst. Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 11:30: Kirchengottesdienst. Fein. Mittwoch, abends 8: Bibelstunde. St. Lukas. Sonntag, 10: Festgottesdienst. Fein. Anst. Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Dienstag, 4:30: Jahreshauptversammlung der Evang. Frauenhilfe von St. Lukas im Beichtsaal des Christlichen Hospizes. Morasfo. Sonntag, 9: Erntedankfestgottesdienst. Brummad. Danach Kirchengottesdienst. St. Marienkirche. Sonntag, 10:30: Gottesdienst. D. Hilt. Danach Kirchengottesdienst. 6: Erntedankfestgottesstunde. Danach Beichte und Abendmahl. (Kirchendor. Sammlung für die Glocken). Brummad. Montag, 4:30: Mitgliederbesprechung der Frauenhilfe. Dienstag, 6: Bibelstunde. 8:15: Kirchengottesdienst. Donnerstag, 4:30: Festliches Beisammensein der Frauenhilfe für die Gemeinde. Kirchengor. St. Markthilf. Da wegen der Stadterweiterung am Donnerstag die Kirchgemeinde ausgefallen ist, wird sie am Sonnabend, den 1. Oktober, um 20:15 Uhr in der Kirche stattfinden. 9:30: Festliches Beisammensein der Christlichen. Sonntag, 9: Gottesdienst. D. Hilt. Danach Kirchengottesdienst. Christliche Gemeinschaft (im Gemeinssaal der Christlichen). ul. Matejki 42). Sonntag, 2. 10., fallen die Stunden aus. Freitag, abends 7: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen. Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abends 7:15: Kirchengottesdienst. Sonntag, 10: Gottesdienst. Sadowy. Ev. Jungmädchenerverein. Sonntag, 8: Heimnachtsfeier. Dienstag, 6: Jugendgruppe. Mittwoch, 7:30-8:30: Singen. 8:30-9:15: Bibelarbeit. Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, 10: Predigt. Profopaul. Nachm. 2: Kirchengottesdienst. 4: Predigt. Profopaul. Donnerstag, 7:30: Gebetsstunde. Scharfenke: Sonntag, nachm. 3: Predigt. W. Kaber. Ev. luth. Kirche (Ogrodowa). Erntedankfest 10: Festgottesdienst (Chorgeläng). Dr. Hoffmann. 9:15: Beichte und Abendmahl, derl. 11:30: Kirchengottesdienst, derl. 3 Uhr in Kam. thal: Erntedankfestgottesdienst mit Abendmahl, derl. Donnerstag 4: Frauenverein (Witwenstunde). 8:15: Männerchor.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schmerzen. Sonntag, 9: Kirchengottesdienst. 10:30: Gottesdienst. St. Brummad. Montag, 8:30: Posaunenstunde. Dienstag, 8: Kirchengor. Schleien. Sonntag, 11: Erntedank. Kottelnice. Sonntag, 9: Erntedank. Sassenheim. Sonntag, 15: Erntedank. Görden. Sonntag, 9:30: Erntedankfestgottesdienst. Rafoswalde. Sonntag, 9:30: Festgottesdienst. (Der Erntedankfestgottesdienst wird auf Sonntag, 9. 10., verschoben.) Sarnie. Sonntag, 2: Erntedankfestgottesdienst. Ebenhausen. Sonntag, 3: Gottesdienst. St. Brummad. Kozłisin. Sonntag, 9: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl. 10:30: Kirchengottesdienst. Krotoschin. Sonntag, Erntedankfest. 9: Gottesdienst, danach Beichte und hl. Abendmahl. 14: Jungmädchenerverein. Nelsa-Holand. Sonntag, 2: Gottesdienst. Nelsa. Sonntag, 4: Gottesdienst. Wilhelmssau. Sonntag, 9: Gottesdienst. Wreschen. Sonntag, 11: Gottesdienst. Sodelstein. Sonntag, 3: Gottesdienst. Kamisch. Sonntag, 8:30: Kirchengottesdienst. 9:30: Erntedankfest-Gottesdienst, anst. Feier des hl. Abendmahls. Montag, 20: Kirchengor. Dienstag, 20: Bibelstunde. Mittwoch, 20: Verein junger Mädchen. Verbandliche Gemeinschaft Kamisch. Sonntag, 20: Sv. bacht. Dienstag, 20: Jugendbund. Mittwoch, 20: Bibelstunde.

Aus aller Welt Brücke zwischen den Kontinenten

„Patria“-Fahrt erfolgreich beendet

Hamburg. Die Jungfernfahrt des Elektro-Schiffes „Patria“ der Hamburg-Amerika-Linie nach den Ländern der Südamerikanischen Weltküste ist beendet. Der Erfolg dieser Fahrt ist einzigartig. In allen Häfen, die das Schiff anlief, hat es größte Beachtung gefunden.

In Valparaiso erreichte die Bewunderung ihren Höhepunkt. Teile der chilenischen Kriegsflotte empfingen unter Flaggenschmuck und mit militärischen Ehren den auf der „Patria“ aus Europa heimkehrenden Kriegsminister von Chile, Bello. Für den ganzen Hafen war dieser Tag ein Festtag.

Der Eindruck, den die „Patria“ auf dieser Reise überall hervorgerufen hat, kommt in den Glückwünschen zum Ausdruck, die die Hamburg-Amerika-Linie aus Santiago de Chile erhielt, wobei hervorgehoben wird, daß sowohl die erfolgreich durchgeführte Reise wie auch der an Bord veranstaltete Empfang für die deutsch-chilenischen Beziehungen von größter Bedeutung war.

Im Zeichen deutsch-chilenischer Freundschaft

Santiago de Chile. An Bord der „Patria“ fand am Dienstag ein Empfang statt für Vertreter der chilenischen Behörden, der Presse und der Kaufmannschaft unter gleichzeitiger Beteiligung der Vertretung der Deutschen Reichsregierung.

Der Landesgruppenleiter gab in seiner Begrüßungsansprache eine Darstellung der politischen Situation in Europa. Hierbei kamen die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Chile wie auch die Anteilnahme, die man in Chile dem großen Geschehen in Europa entgegenbringt, besonders zum Ausdruck.

In einer in herzlichem Ton gehaltenen Antwort würdigte Provinzialintendant Vira Ossa die Größe Deutschlands. Seine Ansprache klang aus mit einem Hoch auf den Führer und auf das deutsche Volk.

Wirbelsturmkatastrophe in Südkarolina

25 Tote geborgen

New York. Die Stadt Charleston in Südkarolina wurde am Donnerstag plötzlich von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht, dem ein schwerer Wolkenbruch folgte. Obwohl der Wirbelsturm in den einzelnen Stadtteilen kaum eine Minute währte, wurden die größten Verheerungen angerichtet.

Bisher wurden 25 Leichen geborgen. Etwa 340 Personen sind mehr oder weniger schwer verletzt. Ueber 100 Häuser sind vollständig zerstört. Zahlreiche Gebäude, darunter das Rathaus, eine Kirche und eine Markthalle sind schwer beschädigt.

Präsident Roosevelt ordnete die Entsendung von Armee- und Marineabteilungen zur Hilfeleistung an.

Dewey Kandidat für das New-Yorker Gouverneursamt

New York. Der republikanische Stadtkonvent von Saratoga Springs im Staate New York hat am Donnerstag den durch den Sensationsprozeß gegen Hines bekannt gewordenen New-Yorker Oberstaatsanwalt Thomas Dewey als Kandidaten für das New-Yorker Gouverneursamt aufgestellt.

Gdingen - Baumwollhafen der Ostsee

(Von unserem Warschauer Sonderberichterstatter)

Am 26. September d. J. ist in Gdingen das „Baumwoll-Haus“ und die darin eingerichtete Baumwollarbitrage feierlich eröffnet worden. Damit wurden die von Polen seit mehr als 6 Jahren gemachten Anstrengungen, die Baumwollzufuhr Polens vom Ausland völlig unabhängig zu machen, beendet und für den Gdingener Hafen ein neuer Abschnitt in seiner Entwicklungsgeschichte begonnen.

Polen muss fast den gesamten Rohstoffbedarf für seine Textilindustrie aus dem Ausland einführen. Baumwolle und Wolle bilden einen wichtigen Posten im Aussenhandel Polens und insbesondere in der Umschlagstatistik des Gdingener Hafens. Im Jahre 1930 wurde bereits mit dem Umschlag von Baumwolle in Gdingen begonnen, doch waren es nur geringe Mengen, die von der polnischen Textilindustrie durch Vermittlung ausländischer Händler, hauptsächlich in Bremen, angekauft worden waren. In dem Bestreben, sich im Aussenhandel von fremder Vermittlung frei zu machen, wurde 1932 in Gdingen die erste Baumwollhandelsfirma gegründet; heute bestehen bereits fünf solcher Firmen. Die Textilindustriellen und die Baumwollhändler haben eine „Vereinigung der Baumwollinteressenten Polens“ gebildet, die dann alle weiteren Schritte unternommen hat, um in Gdingen eine Baumwollarbitrage zu errichten. Dazu war in erster Linie das Einverständnis der amerikanischen Baumwollexporteure erforderlich, da Polen vorwiegend amerikanische Baumwolle einführt. Es gelang, dieses Einverständnis zu erhalten, worauf die erforderlichen Beamten der Arbitrage im Ausland entsprechend auf ihre Tätigkeit vorbereitet wurden.

Die polnische Textilindustrie, namentlich die Baumwollindustrie von Lodz, hat trotz des Fortfalls des grossen russischen Hinterlandes nach dem Weltkrieg einen starken Aufschwung genommen. Die Zahl der Baumwoll-Spindeln erhöhte sich nach polnischen Angaben von 1830 400 im Jahre 1914 auf 2 494 400 im Jahre 1923. Von da ab verminderte sich zwar die Zahl der Spindeln, sie betrug aber immerhin noch im Jahre 1936 1 903 500. Auch die Zahl der Webstühle in der Baumwollindustrie ist in den letzten Jahren etwas zurückgegangen. 1933 waren 46 900 mechanische Webstühle tätig, 1935 — 47 100, 1936 — 46 600 und 1937 nur noch 46 000.

Die Lodzer, Bialystoker und Bielitzer Textilindustrie wurde früher über Bremen, zum geringeren Teile über Liverpool, bedient. Bremen war der Handelsmittelpunkt, Gdingen bis 1932 nur der Umschlagplatz. Um die Einfuhr über Gdingen zu erleichtern, hat die polnische Regierung den Einfuhrfirmen individuelle Zoll-erleichterungen gewährt und im übrigen die Einfuhr in den letzten Jahren reglementiert. Haben früher nur Grossfirmen der Industrie Baumwolle direkt einführen können, so sind durch Kreditgewährung jetzt auch kleinere und mittlere Firmen dazu in der Lage. Um diese direkten Einkäufe zu ermöglichen, ist eben die Arbitrage gegründet worden. Lagerhäuser wurden schon früher gebaut, und es konnten 4000—5000 t Baumwolle eingelagert werden; heute ist die zur Verfügung stehende Lagerfläche der drei im Freihafen befindlichen Lagerhäuser so gross, dass schon 15 000 t auf Lager genommen werden können. Dies hat natürlich eine grosse Bedeutung für die Zukunft des Gdingener Hafens. Neuzzeitliche Verladeeinrichtungen erleichtern diese Entwicklung, von der man hofft, dass sie dazu führen wird, dass Gdingen der Baumwollhafen der Ostseeländer und eventuell der Tschecho-Slowakei und Rumaniens wird. Der Durchgangsverkehr von Baumwolle nach der Tschecho-Slowakei betrug bereits im Jahre 1936 16 300 t, ging allerdings 1937 wieder auf 14 811 t zurück.

Hauptlieferant von Baumwolle ist Amerika, in geringeren Mengen werden ägyptische, britisch-indische und brasilianische Baumwolle verarbeitet. Versuche mit Baumwolle aus der Sowjetunion haben auch aus dem Grunde zu keinem Ergebnis geführt, weil die Handelsbeziehungen zwischen Polen und den Sowjets vertraglich nicht geregelt sind. Brasilianische Baumwolle ist in nennenswerter Menge erst in den beiden letzten Jahren eingeführt worden. Der Wert dieser Einfuhr betrug 1936 4,9 Millionen zł und 1937 12,4 Mill. zł.

Im letzten Jahre stand Baumwolle in der Wertstatistik des Warenumschlages des Gdingener Hafens an erster Stelle mit 23,6% des Gesamtumschlages. Ueber Gdingen gehen etwa 90% der Menge und über 80% des Wertes der polnischen Textilrohstoffeinfuhr. Von der eingeführten Baumwolle gelangen über 80% direkt aus den Produktionsländern nach Polen, in den letzten Jahren vorwiegend auch auf polnischen Schiffen. Von der jährlichen Weltproduktion an Baumwolle von etwa 30 Mill. Ballen nimmt Polen durchschnittlich 300 000—350 000 Ballen ab. Im Jahre 1936 wurden 74 000 t Baumwolle im Werte von 127 Mill. zł eingeführt, 1937 78 000 t im Werte von 142 Mill. zł.

Den Hauptanteil der Verschiffung von amerikanischer Baumwolle nach Polen hat die norwegisch-schwedische Gulf-Gdingen-Linie mit annähernd 60% und die Gdingen-Amerika-Linie mit etwa 17% der Einfuhrmenge. Die letztgenannte Schiffahrtsgesellschaft hat neue, eigens für den Baumwolltransport bestimmte Frachter in Dienst gestellt und beabsichtigt, weitere Schiffe zu bauen.

Der Ausbau des Hafens von Gdingen als Baumwollhafen hat für die Gesamtwirtschaft Polens grosse Bedeutung, da sowohl die Textilindustrie besondere Vorteile aus der direkten Belieferung erzielt, als auch der Warenumschlag des Hafens zunimmt, und schliesslich durch die Errichtung der Arbitrage die

Keine Schaffung eines Einfuhrmonopols

Der polnische Handelsminister über die Aufgaben der Importkonferenz

Der polnische Handelsminister Roman hat einem Vertreter des Krakauer „Ilustrowany Kurier“ einige Aufschlüsse über die bevorstehende Importkonferenz gegeben. Der Minister wies darauf hin, dass er dem Aussenhandelsrat bereits entsprechende Winke gegeben habe. Die Frage, welche Rohstoffe und in welchen Mengen nach Polen eingeführt werden sollen, hat der Minister in der Besprechung offen gelassen. Man müsse von dem Standpunkt ausgehen, erklärte er, dass Polen in jedem Falle Rohstoffe und Massenartikel werde einführen müssen. Das Wesentliche sei, dass die Einfuhr unter Berücksichtigung der Erfordernisse der nationalen Wirtschaft organisiert werde. Der Minister erblickt also die Hauptaufgabe der Konferenz darin, dass sie die beste Organisationsform für die Einfuhr schaffe. Hierzu gehöre zunächst die Sicherstellung der laufenden Einfuhr für privatwirtschaftliche und andere Zwecke, ferner die Erzielung der niedrigsten Preise und der günstigsten Kreditbedingungen, die Herbeiführung eines unmittelbaren Imports, die Sicherstellung der Hilfsleistungen, wie Transporte, Versicherungen, Spedition usw. für polnische Unternehmungen und schliesslich die Möglichkeit, im Lande grössere Warenlager zu errichten.

Nach dem Willen des Ministers muss alles getan werden, dass man dem polnischen Abnehmer auf dem Weltmarkt Vertrauen schenke, ihn auf der anderen Seite aber auch respektiere.

Der Minister bringt weiterhin zum Ausdruck, dass er ein Gegner der evtl. Schaffung eines Einfuhrmonopols sei. Eine solche Lösung könne nach seiner Ansicht nur in seltenen Fällen empfohlen werden und auch dann nur für eine Uebergangszeit.

Nach den Mitteilungen des Ministers besteht keine formelle Verbindung zwischen den Aufgaben der Einfuhrkonferenz und den Arbeiten des Rohstoffbüros, wiewohl natürlich die Ergebnisse der Konferenz für die gesamte Rohstoffpolitik Polens sehr wertvoll sein dürften.

Geringe Begeisterung für das Brennen von Roggenspiritus

Wie berichtet, hat das Staatliche Spiritusmonopol beschlossen, zusätzlich 30 Millionen Liter Roggenspiritus zu kaufen. Der Preis wurde auf 54 gr je Liter festgesetzt. Obgleich dieser Preis höher ist als derjenige für Kartoffelspiritus, gehen beim Spiritusmonopol nur sehr geringe Angebote der Landwirte ein. Die Landwirtschaftskreise betonen nämlich, dass der festgesetzte Preis im Verhältnis zum erhofften Roggenpreis viel zu niedrig ist. Bekanntlich hatte die Regierung seinerzeit verkündet, sie würde Massnahmen ergreifen, um die Rentabilität der Getreideproduktion sicherzustellen. Gleichzeitig wurde gesagt, der Roggenpreis müsse auf 20 zł je dz stabilisiert werden.

Auf Grund dieser Erklärungen und der unsicheren politischen Lage in der letzten Zeit haben die Landwirte wenig Lust, den Roggen in Spiritus zu verarbeiten. Um das Brennen

von Spiritus aus Roggen rentabel zu gestalten, müssten die vom Spiritusmonopol gezahlten Preise 60—65 gr je Liter betragen. Erst dann würde der Spirituspreis einem Roggenpreis von 18 zł je dz gleichkommen.

Die polnische Zellstoff- und Papierproduktion

In den Monaten Januar bis Juli 1933 betrug die polnische Zellstoffproduktion insgesamt 63 953 t gegen 53 998 t in der gleichen Zeit des Vorjahres. Davon entfielen auf Sulfit-Zellstoff 51 245 t (im Vorjahre 41 939 t) und auf Natron-Zellstoff 12 708 t (12 059 t). Die gesamte Papierfabrikation Polens betrug in der Berichtszeit 117 119 t (115 497 t). Davon entfielen auf Seidenpapier und Papier mit einem geringeren Gewicht als 28 Gramm pro qm 3317 t (3283 t), auf Packpapier 39 099 t (37 478 t), auf Schreibpapier 15 058 t (17 238 t), auf Druckpapier 38 463 t (38 325 t), auf Kartonpapier 6622 t (5135 t) und auf sonstige Papiere 14 560 t (14 038 t).

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 30. September 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Mahlweizen	19.25—19.75
Mahl-Roggen (neuer)	13.75—14.25
Braugerste	16.00—17.00
700—720 g/l	14.50—15.00
673—678 g/l	13.75—14.25
Hafer	14.50—15.25
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	31.25—38.50
50%	34.00—6.50
65%	31.25—33.75
50—65%	25.15—28.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	23.50—26.00
65%	22.00—24.00
50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior“	28.00—32.50
Weizenkleie (grob)	11.75—12.25
Weizenkleie (mittel)	10.00—11.00
Roggenkleie	9.50—10.50
Gerstenkleie	10.00—11.00
Viktoriaerbsen	23.50—25.50
Folgererbsen (grüne)	24.00—26.00
Winterwicke	—
Jelblupinen	—
Blaulupinen	—
Winterraps	41.50—42.50
Sommerraps	39.00—40.00
Leinsamen	48.00—51.00
Blauer Mohr	60.00—65.00
Senf	33.00—35.00
Inkarnatklee	—
Fabrikkartoffeln in kg/%	17—17.50
„einkuchen“	20.00—21.00
Rapskuchen	12.75—13.75
Sonnenblumenkuchen	—
Sojaschrot	—
Weizenstroh, lose	1.50—1.75
Weizenstroh, gepresst	2.25—2.75
Roggenstroh, lose	1.75—2.25
Roggenstroh, gepresst	2.75—3.00
Haferstroh, lose	1.50—1.75
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.25—2.50
Heu, lose	5.00—5.50
Heu, gepresst	6.00—6.50
Netzeheu, lose	5.50—6.00
Netzeheu, gepresst	6.50—7.00

Gesamtumsatz: 4663 t, davon Roggen 2200 t, Weizen 555 t, Gerste 525 t, Hafer 10 t, Müllereiprodukte 852 t, Samen 126 t, Futtermittel und andere 405 t.

Möglichkeit gegeben ist, Gdingen als Durchgangshafen für andere Staaten in noch grösserem Ausmasse als bisher wirksam werden zu lassen. Die Zukunft wird zeigen, ob die angestellten Berechnungen und die gehegten Hoffnungen gerechtfertigt waren und Gdingen tatsächlich der Baumwollhafen der Ostsee wird.

Posener Effekten-Börse

vom 30. September 1938

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	67.00 G
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	65.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G-zl)	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch-Kredit-Ges. Posen II Em.	—
4 1/2% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	62.00 G
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	—
grössere Stücke	63.00 G
kleinere Stücke	65.00 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	54.00 G
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	—
4 1/2% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Zloty) ohne Coupon	—
8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
II. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	30.00 G
Cukrownia Kruzwica	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: stark

Warschauer Börse

Warschau, 29. September 1938

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren stark, in den Privatpapieren belebt.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 81.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 91, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 82, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. Serie 92, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe S. III 41—40.50, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 65—64, 4 1/2proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 64.50, 5proz. Staatliche Konvert.-Anleihe 1924 67.50, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 5proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 33.25, 3proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 33.25, 3proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III N. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. (garant.) Tow. Kred. Ziel. Warschau 1924 (ohne Kupon)

Firmennachrichten

Liquidationen

Kalisch: „Fortuna“, Anmeldung der Forderungen innerhalb 3 Monaten an Abram Brokman, Kalisch, Jasna 3.
Gdingen: „Rudv i Prażalnia w Gdyni“, Anmeldung der Forderungen innerhalb 6 Monaten. Dr. Jan Urbańczyk, Katowice, ul. Różana 2.
Thorn: „Pomorska Drukarnia Rolnicza“, Anmeldung der Forderungen innerhalb zwei Wochen. Wydział Handlowego Sadu Okręgowego Thorn. Glemma, Sędzia Okręgowy.

Konkurse

Gdingen: „Zjednoczone Mleczarnie Robakowo-Gdynia-Luzino“, Gläubigerliste ausgelegt, Sad Okręgowy, Zimmer 35.
Tezew: Fa. Władysław Orcholski, Schlusstermin 27. 9. 38, 12 Uhr, Sad Okręgowy Zimmer 6.
Posen: Fa. Brettschneider, Posen, Pierackiego 15, Sad Okręgowy w Poznaniu, Wydział III, Handlowy, Adamski, Buławski Lewicki.

Generalversammlungen

Chełmża: Zuckerfabrik 10. 10. 38, 10.30 Uhr. „Hotel Pomorski“.
Pelplin: Zuckerfabrik 8. 10. 38, 15.30 Uhr. — Hotel „Pod Orlem“.
Opalenica: Zuckerfabrik 5. 10. 38, 11 Uhr. Angestelltenkasino der Fabrik.
Gościcino: Stuhlfabrik Gościcino (Meer) 5. 10. 38, 14 Uhr, im Lokal der Firma.

Deutschland alleiniger Abnehmer polnischer Schweine

Im Laufe des Monats August wurden aus Polen 29 000 lebende Schweine nach dem Deutschen Reich ausgeführt. 20 000 Stück waren für das Land Oesterreich bestimmt. Geschlachtete Schweine kamen nach Deutschland 8300 Stück zur Ausfuhr, nach Belgien 1500 und nach Holland 140 Stück. Demnach sind im Monat August 95% des polnischen Schweineexports nach Deutschland ausgeführt worden.

64.81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 91, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 64—63.75, 4proz. Zlot. L. Z. Konv. P. Z.K. 50.50, 4 1/2proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie L 61—62, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 71.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 74.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 71.50—73—72.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Lublin 1933 62, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Lodz 60, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Lodz 1933 63.75, VIII. und IX. Serie 6proz. Konv.-Anl. 1926 Warschau 71.

Amtliche Devisenkurse

	29. 9. Geld	29. 9. Brief	28. 9. Geld	28. 9. Brief
Amsterdam	286.56	288.34	290.76	292.24
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	90.56	91.02	92.38	92.82
Kopenhagen	112.70	113.30	111.95	112.55
London	25.27	25.41	24.93	25.07
New York (Scheck)	5.38	5.35 1/2	5.32 1/2	5.35
Paris	14.19	14.27	13.76	13.84
Prag	—	—	—	—
Italien	28.08	28.17	27.95	28.12
Oslo	126.67	127.33	124.67	125.33
Stockholm	130.46	131.14	129.66	130.34
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	120.20	120.80	121.10	121.70
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz: stark. Notiert wurden: Bank Polski 123.50 imienne 122.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 37.75—37.50, Wegiel 34.25 bis 34—34.25, Lilpop 85, Modrzewów 18.50, Ostrowiec Serie B 60.50—60—60.25, Starachowice 39.75—42, Żyrardów 60, Habersbusch 52 bis 51.50.

Bromberg, 29. September. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen neu 19.00 bis 19.50, Roggen 14.00 bis 14.25, Braugerste 15.50 bis 16.25, Gerste 14.50 bis 14.75, Hafer 14.25 bis 14.75, Roggenmehl 65% 22.50—24.50, Roggenschrotmehl 18.00 bis 20.50, Roggen-Exportmehl 22.25 bis 22.75, Weizenmehl 65% 30.50—33.00, Weizenschrotmehl —, Weizenkleie fein 11—11.50, mittel 11.50—12, grob 12.25—12.75, Roggenkleie 10.50—11, Gerstenkleie 11.00 bis 11.75, Gerstengrütze 23.50—26, Perlgrütze 34 bis 36.50, Vikto-jaerbsen 22—27, Folgererbsen 23—27, Winterwicke 41—42, Winterraps 41.50 bis 42.50, Winterrübsen 38.50—39.50, Leinsamen 47—49, Senf 33—35, Leinkuchen 21.50—22.00, blauer Mohr 58—62, Rapskuchen 13.25 bis 14, Sojaschrot 23.25—23.50, Roggenstroh lose 3 bis 3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5—5.50, Netzeheu gepresst 6—6.50. — Gesamtumsatz: 3770 t, davon Weizen 557 — belebt, Roggen 812 — belebt, Gerste 367 — ruhig, Hafer 21 — ruhig, Weizenmehl 41 — ruhig, Roggenmehl 134 — ruhig.

Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist ein Anspruch auf die Verteilung seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Befahren das „Polener Tageblatt“

**Ilse Schindler
Georg Hoffmann**
Verlobte
Gebarzewo (Grünfeld) Poznań (Posen)
pow. Gniezno ul. Poplińskich 10
30. September 1938.

**Von der Reise zurück.
Dr. med. Heider**
Facharzt für Haut- und Harnleiden
Sprechstunden 9^{1/2}—12, 3^{1/2}—6.
Sonnabend nachm. und Sonntag keine Sprechstunden
Poznań, Fr. Ratajczaka 36, I. St.
Telefon 18-80.

Teppiche
werden
fachgemäß repariert
Adamski, Poznań,
Ratajczaka 15, Wohn. 6
Tel. 22-02.

Deutschlandreisende
Mutter und Tochter am
28. Sept. mit dem Nach-
mittagszuge von Samier in
Pamiatko vo ausgestiegen,
werden vom Mitreisenden
um Adresse gebeten unter
A & 2218 a. die Gehst.
dieser Zeitung. Poznań 3.

Bekäuferin
aus d. Papierbranche,
perfekt der polnischen
u. deutschen Sprache,
soll in Dauerstellung
gesucht. Fa. Baerwald
Poznań,
Waty Jagielny 2a

Stenographie
und Schreibmaschinenkunde
Kantaka 1



fertigen wir Ihnen sofort
und billigt an.
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 0105 — 0275.

Hierdurch gebe ich zur gefl. Kenntnis, dass ich am
1. Oktober 1938 ein

Herrenartikel-Geschäft

am Plac Wolności 10

eröffne.

Ich empfehle der geehrten Kundschaft mein reich aus-
gestattetes Magazin und sichere reelle und gewissen-
hafte Bedienung zu.

**Grosse Auswahl!
Niedrige Preise!**

B. Kubicki
Herren-Artikel

Poznań, Plac Wolności 10 — Telefon 2702

Bedingt durch meine Abwanderung allen
geehrten Parteigenossen, lieben Freunden und
Bekanntem, geschätzten Gönnern und Sport-
freunden auf diesem Wege ein
herzliches Lebewohl!
Felix Baerwald.
Poznań, den 30. September 1938.

H. FOERSTER
DIPLOM-OPTIKER
Poznań, Fr. Ratajczaka 35
Telefon 2428.
Augenläser fachgemäß zugepaßt in
moderner Ausführung!
Feldstecher, Barometer,
Thermometer, Regenmesser,
Stalldünger-Thermometer,
Getreidewaagen
Reparaturen schnellstens. nach amtlicher Vorschrift.

Legen Sie Wert auf ein gemütliches Heim?
Dann kaufen Sie **Möbel**
preiswert und gut bei
A. Sosinski, Poznań, Woźna 10. Tel. 53-65
Lagerräume Wielkie Garbary 11.

Trog
des Umbaues
befindet sich mein Ge-
schäftslotal weiterhin in
der
ul. Nowa 1,
I. Etage.
Erdmann Kunze
Poznań
Schneidermeister
Tel. 5217.

Werben ist wirtschaftliche
Notwendigkeit!

Installationsarbeiten
Gas- und Wasserleitungen
Neuanlagen u. Reparaturen
Beste Ausführung. — Solide Preise
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2. — Telefon 3594.

Werkstätte für vornehm-
ste Herren- u. Damen-
schneiderei allerersten
Ranges (Tailor Made).
Große Auswahl v. mo-
dernsten Stoffen. Trin-
gende Anfertigung in
24 Stunden. Moderne
Frad- und Smoking-
Anzüge zu verleihen.

Lichtspieltheater „Słońce“
Heute, Freitag, den 30. September,
große Premiere
Das in seiner Art einzigartige Filmdokument, das von
Leni Riefenstahl geschaffen wurde:
„OLYMPIA“
„Fest der Schönheit“
Zehnkampf, Fechten, Fünfkampf, Jagdrennen,
Pistolschießen, Querfeldeinlauf, Hockey,
Fußballspiel, Schwimmen, Rudern
Ein Film, den jeder gesehen haben muß!
„Słońce“ für alle! Alle ins „Słońce“!

**Der neue
Winterfahrplan**
ist erschienen!
Gültig vom 2. Oktober 1938 bis 14. Mai 1939
Kleine Ausgabe Woj. Posen zl 0.50
Mittlere Ausgabe Posen —
Pommerellen zl 1.—
Große Ausgabe f. ganz Polen zl 3.—
Erhältlich in der Buchdiele der
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25
P.K.O. 207 915 Tel. 6589.

Aberschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Stellengesuche pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe
Schuhe, Streich-
bleche, Anlagen und
Sohlen
aus Polomottiv-Bandagen-
stahl geschmiebet, sowie
sämtliche Ersatzteile
für Gespannpflüge, Motor-
pflüge, Anhängerpflüge,
Dampfpflüge liefert wie
bekannt, billigt
**Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft**
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Sie gute Lese-Lampe
von
Caesar Mann Poznań
ul. Rzezczypospolitej 6.

Damenwäsche
Damen- und
Kinderwäsche
aus Lavewel-
Seide, Mikatnes.
Seide, Loin de soie.
Seiden-Trikot, Kan-
sul, Batist, Leinen,
sowie alle Trikotwäsche
empfehlen in allen
Größen und großer
Auswahl

In ein gemütliches
Heim gehört Radio
und Musik hinein.
Die größte Auswahl
beste Bedingungen.
„Vira“
Podgórna 14.
Tel. 50-63.

Wäscheleinen
gedreht und geflochten
Seile, Schnüre, Bind-
fäden
Bürsten
aller Art
Angelgeräte und Neze
empfiehlt billigt
K. Mehl, Poznań,
Sw. Marcin 52-53.
Einkauf und Umtausch
von Koffhaat.

Stellengesuche
**Haus-
Stubenmädchen**
mit sämtlichen Arbeiten
vertraut, sucht per 15. 10.
Dauerstellung in besse-
rem Haushalt. Offerten
unter 2211 a. d. Gehst.
dies. Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes
**Wäscherei und
Glanzplätterei**
Helene Strauch
Poznań,
Górna Włda 36.
Wäsche wird auf Wunsch
abgeholt.

Restaurant
Strzecha Podhalańska
Zuh.: **A. Hoffmann,**
Poznań
ulica Wierzbiciele 20
Telefon 82-64
ladet höfl. zum Besuch ein
**Vorzügl. Speisen
und Getränke**
zu soliden Preisen.

GEYER
Bielitzer
Anzug-, Mantel-
Stoffe
vorteilhaft
Sw. Marcin 18
Ecke Ratajczaka.
1400
auseinandergenommene
Autos, gebrauchte Teile,
Unterteile.
„Autoflad“, Poznań,
Dąbrowskiego 89.
Telefon 46-74.

Möbel, Kristallfassen
verschiedene andere Ge-
genstände, neue und ge-
brauchte stets in großer
Auswahl. Gelegenheits-
kauf.
Sezujca 10
(Swiętosławka)
MIX
Krankwagen
jetzt
Rybaki 24/25
Tel. 2396.

J. Schubert
Leinenhaus
und Wäscheabrit
Poznań,
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwaage
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Spar-
kasse
Telefon 1758

**„Lade
„Smok“**
Die billigen haltbaren
Lade am Plage, erhältlich
in Drogen- und
Farbenhandlungen.
Enorme Auswahl
moderner Be-
leuchtungs-
körper. Zu-
behörteile für
Licht und
Telefon.
Ausführung
sämtl. Star-
u. Schwach-
stromanlagen.
Fachm. Bedienung.
Angem. Preise.
Idaszak & Walczak
Sw. Marcin 18
Telefon 1459.

Vermietungen
5, 3, 2
Zimmer und Küche vom
1. Okt. in Puszczykowo.
(Elektrisches Licht, Garten).
Offerten unter 2162 an die
Geschäftst. dieser Zeitung,
Poznań 3.
3 Zimmerwohnung
steuerfrei, komfort.
Blowicka 5.
(Grünwaldzka).

Offene Stellen
Zuverlässiges, ehrliches
Mädchen für alles
mit Kochkenntnissen sofort
gesucht. Off. u. 2215 an
d. Gehst. dieser Zeitung
Poznań 3.
Suche ab 15. Oktober ein
zuverlässiges
Hausmädchen
Gehalt monatlich 20 zł.
Frau E. Dirsken,
Male-Gradowo,
poczta Walschnowoy.

Berlinerin
deutet Karten u. Hand-
schriften seit 1900 auf
wissenschaftlicher Grund-
lage.
Frau Sperber
Poznań, Gajowa 12.
Die Ein- u. Ausfuhr
von Heirats-, Erb-
schafts- u. Umzugsgut
sowie
Umzüge
in grossen geschlos-
senen
**Möbeltrans-
port - Autos**
von und nach allen Orten
fährt preiswert aus
W. MEWES Nachh.
Speditionshaus
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.

Kino
30 Karat Glück!
Lustige Komödie im
KINO „SFINKS“
27 Grudnia 20.
Heirat
Welch
Gutsbesitzer(in) würde
gewillt sein, einen 30-
jährigen, blonden, reli-
giösen, evgl. Mann
Abelsgelecht, unbe-
mittelt, zw. Ausbildung
in Landwirtschaftsbe-
trieb und späterer
Einheirat
aufzunehmen? Keine
Gehaltsansprüche, jedoch
Familienanschluß er-
wünscht. Gefl. Zuschr.
unter 2215 an die Ge-
schäftsstelle d. Stg. Po-
znań 3.

Möbl. Zimmer
Möbliertes
Zimmer
in gutem Hause, warm,
sonnig, fließendes Warm-
wasser, Bad, Telefonen.
elektr. Licht zu vermieten.
Marynarzta 15, W. 4.

Unterricht
Höhere Gesangsschule
Prof. Helena Dutkiewicz
Dipl. Tonkunstlehrerin
Methode berühmt. Dres-
dener Meister.
Pierackiego 8-12.